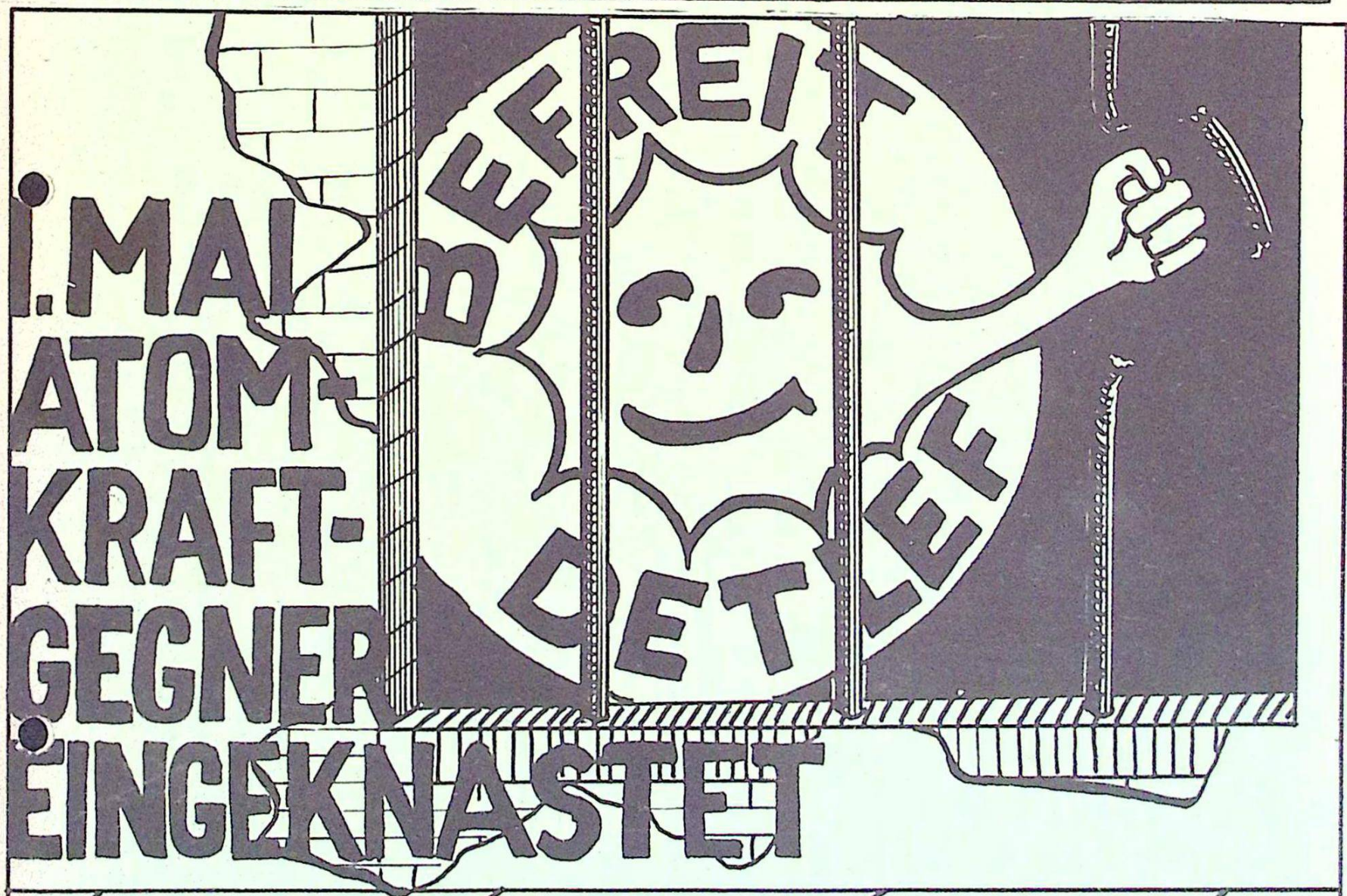


BUG-INFO 1019

immer och für alle

Buchläden in der BRD, und
alle anderen, die 'ne Rech-
nung bekommen haben !!:
Auf Seite 2
Ist 'ne Nach-
richt für
euch

erscheint wöchentlich 8. Mai 78 WB 0,50 DM, BRD 0,70



Demonstration

zum Haftprüfungstermin

von Detlef.

etliche Gruppen und
Initiativen:

Mittwoch

20.5

17³⁰

uhr

U-Bhf. Turmstr.

AUFRUF

von der roten harfe zur braunen harfe

am 1. mai sind ca. 15 leute in die rote harfe gegangen, um sich ihr redlich verdientes und versprochenes freibier abzuholen. der laden, früheres kifferlokal cafe heinrich, jetzt im besitz von joe, einem finsternen typen, der die übelsten kleinkapitalistischen schmierigen verhaltensformen drauf hat, die man sich nur denken kann. der laden ist seit seiner eröffnung ein fremdkörper im kreuzberger gefüge; nicht nur deshalb, weil das bier dort so teuer ist, daß wir es uns nicht leisten können - viel schlimmer! der laden könnte mit seinen preisen gar nicht existieren, wenn joe nicht auf die schlaue idee gekommen wäre, seine ausbeuterischen fähigkeiten ideologisch mit einem hauch von widerstand (ira) zu verbrämen. dazu spielt dezent im hintergrund irische musik (rote harfe: widerstandssymbol der iren). von verschiedenen kreuzberger stadtteilgruppen war mittlerweile bekanntgeworden, daß genau diese Mischung aus verlogenheit und klein-bourgeoisie ein grund ist, den laden zu boykottieren, d.h. sein bier woanders zu saufen. das, was hier im kietz passiert, abriß, sanierung, freilichtlufttheater mit eintritt statt ner wiese (damit die türken schön zuhause bleiben und die kreuzberger das elend kultivieren), geht zumindest an d i e s e m schuppen spurlos vorüber.

LASST EUCH DAS NICHT BIETEN

zum sachverhalt: obwohl ein typ von uns sogar einen gutschein für freibier in der tasche hatte und wir alle eine ausgezeichnete laune hatten, rief ~~_____~~-joe gleich die bullen an. nachdem er einer frau von uns einen barhocker auf den schädel geschlagen hatte, ging das theater los. einer von uns bekam eine flasche an den kopf geworfen, daraufhin ging die scheibe zu bruch, alles in allem viel zu wenig. danach forderte joe verstärkung von den bullen, ein paar von uns wurden mitgenommen und auf dem revier, damit es sich lohnt, gleich nochmal kräftig zusammengeschlagen. mit wahrscheinlichkeit werden unsere leute anzeigen wegen sachbeschädigung erhalten, wir lehnen zusammenarbeit mit den bullen über den amtsweg erst recht ab. was heißt: sollte sich joe erdreisten, anzeige zu erstatten, würde ihn das irgendwann die konzession kosten. auf eine am boden liegende frau mit dem barhocker einzuschlagen ist gefährliche körperverletzung und für einen angeblich linken typen, der den widerstand an der schaubühne eingeführt hat (zitat) eine schweinerei. kopf-, platz- und schürfwunden sind alle im urban registriert, weil wir mit irgendwelchen sauerreien rechnen.



Brücläden in der BRD USW...

Liebe Leute!

Wir haben jetzt die längst fälligen Rechnungen abgeschickt. Es kann aber sein, daß ihr eine oder zwei der dort aufgeführten Nummern nicht erhalten habt. Wir können das nicht sehr nachprüfen, denn eine Reihe Unterlagen liegen bei ganz anderen Herrschaften und bei uns liegt etwas chaotisch her. Wir haben deshalb als Kompensation die 1.- und 1.20-Mark-Nummern nicht extra berechnet, wir hoffen, es ist okay so.

Freiheit, Glück und viel Liebe
Eure BUGGIES

XX P.S. Falls Ihr auch für Nummern vor 171 keine Rechnung erhalten habt, schreibt uns das doch, Ihr kriegt dann Eine, denn dafür haben die Bullen alle unsere Unterlagen.

zum boykott allgemein: wir sind der auffassung, daß wir einen solchen reaktionären touristenpuff in kreuzberg nicht gebrauchen können. die rote harfe ist eine abfüllstation, wo, wenn die kasse stimmt, die gäste rausfliegen. eben derselbe kneipenwirt bekotzt anderer kneipen tischdecken. wir denken, das ist irgendwo ein widerspruch. zu den kudampreisen kommt eben dieses säuische verhalten und jegliche fehlende unterstützung da, was um unseren bezirk geht.

Frauen, unterstützt unseren Protest!

Mächtiger Krawall in zwei Kneipen in Kreuzberg

Mächtigen Rabatz gab es in der Nacht zu gestern in Kreuzberg. In zwei Fällen lieferten Lokalbesucher der Polizei heftige Auseinandersetzungen. In der Reichenberger Straße hatten zwei Beamte die Personalien eines Mannes feststellen wollen. Rund 25 Gäste des Lokals griffen jedoch die Beamten an und verhiinderten so deren Vorhaben.

Einige Stunden später gab es dann Krawall in der Oranienstraße. Hier waren der 25jährige Manfred H. und der 32jährige Wolfgang S. von einer Polizeistreife nach einer Sachbeschädigung festgenommen worden. Rund 20 Lokal Gäste verhiinderten daraufhin die Abfahrt des Streifenwagens. Der 20jährige Alfons B. ermöglichte zusammen mit drei weiteren Männern die Flucht der beiden Festgenommenen. Sie wurden später wieder gefaßt.

DAS WAREN NOCH ZEITEN?

Als italienische Bullen in Genua eine Prostituierte wegen Waffenbesitzes verhaften wollten, entstand eine Strassenschlacht zwischen Bullen und Prostituierten, bei der drei Bullen verletzt wurden.

Polizistenmütze bei „Kneipenkeilerei“ gestohlen

KREUZBERG

Zu schweren Zwischenfällen kam es am Montagabend in zwei Kreuzberger Lokalen. Als zwei Kontaktbereichsbeamte in der „Schwarzen Rose“ in der Reichenberger Straße die Personalien eines der Sachbeschädigung verdächtigen Gastes notieren wollten, wurden sie von anderen Besuchern attackiert. Fünf Funkstreifenbesatzungen mußten schließlich für Ordnung sorgen. Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde einem der Beamten die Dienstmütze gestohlen. Als seine Kollegen das Lokal durchsuchten, erlebten sie eine Überraschung: Hinter dem Tresen entdeckten sie den Helm eines Polizeibeamten. Der Kopfschutz war wenige Stunden zuvor bei Auseinandersetzungen zwischen De-

monstranten und Polizisten am Rathaus Schöneberg geraubt worden.

Ähnlich auch ein Vorfall in der „Roten Harfe“ in der Oranienstraße in Kreuzberg. Polizeibeamte wollten den 25jährigen Manfred H. aus Neukölln und den 32 Jahre alten Wolfgang Sch. aus Kreuzberg festnehmen. Sie sollen ebenfalls eine Sachbeschädigung begangen haben. Als die beiden Männer zum Funkwagen gebracht wurden, befreiten Lokalbesucher ihre Freunde und verhalfen ihnen zur Flucht. Die Tatverdächtigen sowie vier weitere Tatbeteiligte konnten jedoch kurz danach von Polizeibeamten gestellt und festgenommen werden. Die Polizisten ordneten bei vier der Beteiligten Blutproben an.

ulrike



ES GIBT LEUTE, FÜR DIE IST KLAR:
Vor 2 Jahren ermordet!

Was die herrschende klasse an uns hasst, ist, dass die revolution trotz hundert jahre repression, faschismus, antikommunismus, imperialistischer kriege, völkermord wieder ihren kopf erhebt.

BEFREIT³ DETLEF!

Am 1. Mai wurden auf der GEW - Demonstration in West - Berlin fünf Menschen festgenommen.

- Hartmut W. trug ein Transparent gegen das Einheitliche Polizeigesetz. Er protestierte - verbal - gegen das Vorgehen der Polizei.

Vorwurf: Gefangenentherapie

- Ein 16-jähriger Schüler versuchte, seine heruntergefallene Brille aufzuheben.

Vorwurf: Er habe einen Stein aufgehoben

- Ein italienischer Genosse, der vor den Knüppeln der Polizei davonrannte, wurde neben einer am Boden liegenden Transparentstange verhaftet.

Vorwurf: ER sei bewaffnet gewesen

- Detlef A. beteiligte sich als Mitglied der Anti-AKW-Wedding an einem Theaterumzug, der den Zusammenhang zwischen Polizeistaat und Atomstaat vermitteln sollte.

Detlef war einer der "Theaterpullizisten", die die Demonstranten von dem AKW-Modell "fernhalten" sollten.

Vorwurf: seine Theaterrequisiten seien eine Kampf-ausrüstung gewesen.

- Ein fünfter Demonstrant wurde viel später aus einer Gruppe heraus verhaftet, die gegen die Polizeiübergriffe protestierte. Nach erkennungsdienstlicher Behandlung wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Während vier der Festgenommenen wieder freigelassen wurden, bzw. Haftverschonung bekamen, sitzt Detlef immer noch in U-Haft. Ihm wird

schwerer Landfriedensbruch

schwere Körperverletzung und

Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgeworfen

Unsere Ermittlungen haben jedoch eindeutig ergeben, daß die Polizei keineswegs von den Festgenommenen angegriffen wurde. Vielmehr richteten sich die Polizeiüberfälle gezielt gegen Gruppen, die sich gegen den Atomstaat und Polizeistaat wehren und damit das "Modell Deutschland" in seinem Kern treffen



Uns ist klar geworden, daß Detlef wie die AGIT-DRUCKER und die GROHDE-Angeklagten stellvertretend für eine ganze Bewegung eingeknastet wurde. Wir lassen uns aber nicht demoralisieren. Wir sind stärker geworden, wir halten mehr zusammen wie vorher, und unsere Phantasie hilft uns gemeinsam weiter!

WIR WERDEN VERHINDERN, DASS MIT DETLEF DAS GLEICHE GE-

SCHIEHT, WIE MIT DEN AGIT-DRUCKERN, DIE BEREITS SEIT MEHR ALS EINEM HALBEN JAHR IM KNAST SITZEN !!!!!!!!!!!!!!!

Deher rufen wir alle auf, sich am Protestmarsch am

10. Mai, 17:30 Uhr ab U-Bhf - Turmstr.

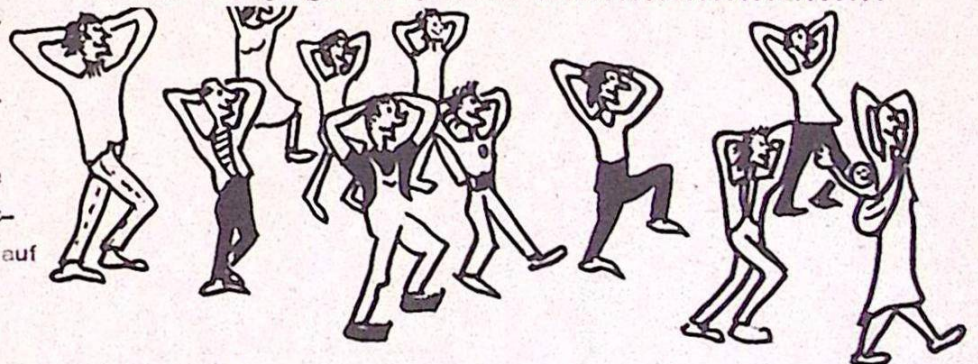
zu beteiligen. Diese Demonstration soll sich unterscheiden von den althergebrachten Formen, von den Demonstrationen, die von vielen als netter Spaziergang, als Pflichtübung oder als Möglichkeit zum inhaltlosen Ablassen von angestauter Wut begriffen werden.

DER PROTESTMARSCH SOLL VIELMEHR DEUTLICH MACHEN, WURUM ES

GEHT ::: JEDE(R) VON UNS KÖNNTE DETLEF SEIN !! DER KNAST

IST FÜR UNS ALLE EINE BEDROHLICHE REALITÄT, GEGEN DIE WIR

UNS ZUR WEHR SETZEN !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



Wir rufen alle auf, die sich wehren gegen die Unmensch-

lichkeit des "Modell Deutschland"

die begriffen haben, daß die Verhaftung

der Agit-Drucker nicht nur

der Versuch ist, unsere In-

formationsstrukturen zu zer-

schlagen, sondern auch jeg-

licher Gedanke an Widerstand

in unseren Köpfen ausstrahlt

werden soll

die der Zerstörung unserer Umwelt nicht

tatenlos zusehen wollen

die der Illusion aufsitzen, in alter-

nativen Inseln überleben zu

können

die sich resigniert in ihre privaten

Bereiche zurückgezogen haben

die Irren, Verrückten und Zuversicht-

lichen, die noch einen Funken

Hoffnung haben

und alle, die Angst haben

"DENN ANGST MACHT GEFÜGIG, ANGST BRICHT EINEM DAS KREUZ,

ANGST SOLL DEN VILLEN ZUM WIDERSTAND IM KEIN ERSTICKEN: VIELE

FANGEN AN, DAS MAUL ZU HALTEN, UND HOFFEN, DASS ES ANDERE

TRIFFT!"

Wir gehen nicht unter in unseren Niederlagen, aber in

den Kämpfen, die wir nicht kämpfen!

Wedding Freunde von Detlef

Leute trifft auch gruppenweise, damit nicht wieder einzelne herausgegriffen werden, bildet feste Reihen auf der Demo!

Fotofreaks sollen sich bitte vor der Demo am Lautsprecherwagen melden!!

was ♀ beim Flugblattverteilen erlebte:

im Frauenbuchladen "LILITH" erlebte ich eine unangenehme Überraschung, als ich dort ~~Informationen~~ Informations-Flugblätter und Wandzeitungen auslegen wollte, die über die Vorfälle am 1. Mai berichteten.

Nachdem ich mit einer der dort anwesenden Frauen gequatscht hatte, meinte sie zu mir -sinngemäß- ja weißt du, wir haben unseren pol. Schwerpunkt halt woanders gesetzt... und holte unheimlich weit aus, um mir zu erklären, daß es leider unmöglich wäre, die Sachen in ihrem Laden auszuliegen. Die Anti-AKW-Bewegung sei zwar o.k. und zu unterstützen, aber sie könnten ja nun mal nicht alles machen. Nach längerem hin und her stellte sich aber heraus, daß für sie die Geschehnisse nicht frauenspezifisch genug waren!!! Auf meinen Einwand, daß hätte ja nun nichts mehr mit Frauen-oderMännersachen zu tun, wurde dann schon garnicht mehr eingegangen. Das gleiche Spielchen wiederholte sich dann nochmal bei einer anderen Buchladen-Frau.

Ehrlich gesagt, verstehe ich seine Reaktion überhaupt nicht mehr, nach alledem, was so in der letzten Zeit an Repression auf uns zugekommen ist. Auch wenn die Frauen sich nicht zu Szene zählen, sollten sie an die Walpurgisnacht-Demo denken, wo am Anfang mehr Bullen als Frauen dazusein schienen. Und wo die Pigs uns die ganze Zeit mit Knüppel in der Hand begleitet haben, sodaß es ~~XXXXXXXXXX~~ nur einigen gelang, ihre Farbeier zu landen.

Wenn da einige in der Lage sind, ihre Betroffenheit zu leugnen und Solidarität zu verweigern, wo eine(r) exemplarisch für alle bestraft werden soll, ist meine Konsequenz, im "Lilith" nichts mehr zu kaufen. Vielleicht sollten andere Frauen mal hingehen und sie ein wenig eingehender nach ihrem Verhalten befragen.

Eine Weddingerin MEIN VORSCHLAG ALS TYP: ♀♀♀♀

Erklärung kam diese mit der Post

kleene action am kaiserstein

am fr. 5.5. warfen wir die scheiben der bekannten fascho-kneipe kaiserstein ein der kaiserstein ist bekannt fuer verschiedene faschistentreffen das war die erste und bestimmt nicht die letzte action gegen faschos



RACHE FUER RONNIES MUTTER! RIGHT ON!

Hach REBELLEN DER BERLINER BLUESBEWEGUNG

THE BLUES GOES ON.....STEIGT EIN.....

BULLENBAMBOLE IN HAMBURG

(Diese Nachrichten sind per Telefon aus Hamburg hier eingelaufen, sie sind eher vage, und ich weiss nicht, ob ich alles ganz richtig mitgeteilt habe. Genauer ist schon unterwegs und wird dann im naechsten BUG-INFO stehen. Jetzt mal, was wir vorlaeufig wissen:)

Schon in der Nacht vor dem 1. Mai machten die Bullen auf der Frauendemo Putz. Als die Frauen ein paar Malereien anbrachten, wurde eine mit gezogener Pistole verhaftet, und anschließend griffen die Bullen mit voller Brutalität eine groessere Gruppe Frauen an. Dabei sind dann auch Hunde eingesetzt worden, Frauen wurden an den Haaren uebers Pflaster geschleift. Am naechsten Morgen griffen die Bullen dann den Sponti, Anarcho-Anti-AKW usw-Block an, pruegelten die Leute bis an die Alster hinunter und nahmen 9 Leute fest, die jetzt zwar wieder auf freiem Fuss sind, aber ein Verfahren wegen Paragraph 125 laufen haben. (125 ist schwerer Landfriedensbruch, der Paragraph, der auch Detlev vorgeworfen wird.)

Der dickste Klops lief dann am Nachmittag des 1. Mai ab. Eine ganze Menge Leute bestzten ein Haus, das Kaussen gehoert, und schon seit zwei Jahren leerstand, um daraus ein Stadtteilzentrum usw. zu machen. Sofort tauchten MEK (mit DGB-Plaketten) und fuenf Hundertschaften mit den viereckigen Schildern und den neuen Holzknueppeln auf und stuermten das Haus. Sie muessen da bei unheimlich brutal vorgegangen sein. Ein Typ sprang vorlauter Panik aus dem ersten Stock und brach sich beide Beine. Ein anderer bekam irgendwie nen Schaedelbasisbruch. Die Bullen knueppelten die Leute drei Stockwerke hoch bis aufs Dach, von wo einige aufs Nachbarhaus springen konnten. Fuer diejenigen, die das nicht mehr schafften, organisierten die Bullen eine regelrechte Spiessruten-gasse und liessen die Leute dann die drei Stockwerke nach unten durch. Nach dieser Prozedur mussten sechs Leute ins Krankenhaus gebracht werden.

Unten hatten sich auch noch Faschisten eingemischt, die einen linken Fotografen niederschlugen und solange mit Stiefeln auf ihm herumtraten, bis er Schluesel-, Joch- und Nasenbein gebrochen hatte. Bei dem Ganzen sahen Bullen zu und weigerten sich einzugreifen oder auch nur aerztliche Hilfe zu holen.

Es kommt immer wieder vor, dass bei Demos und anderen Aktionen Leute mehr oder weniger schwer verletzt werden. Da nachweisbar diese Leute in den Krankenhausern wie der letzte Dreck behandelt werden (hin- und wieder werden sie ausser von Aerzten auch von den Bullen "behandelt"), ist es notwendig und wichtig, dass wir uns selbst helfen!!! Dazu einige Vorschlaege, um Verletzungen zu vermeiden oder wirkungsvoll zu helfen:

- Man/frau trage niemals scharfe Gegenstaende, wie offene Messer, Schraubenzieher und anderes Geraet am Koerper oder in den Taschen von Jacken oder Hosen!
- Nach Moeglichkeit Sicherheitsschuhe tragen oder sonstiges festes Schuhwerk (Wanderschuhe usw.), keine Sandalen, Cloggs oder ueberhaupt Schuhe, die hinten keinen Halt haben! Man schuetzt die Zehen und vermindert die Sturzgefahr!!!
- Frauen und Kinder sollten nach Moeglichkeit in der Mitte einer Reihe gehen!
- Ein gutsortierter Erste-Hilfe-Kasten muss immer dabeisein oder besser noch mehrere! Kommt es zu einem Bruch von Armen oder Beinen, so ist richtiges Schienen von groesster Wichtigkeit (sonst muss Arm/Bein spaeter nochmal gebrochen werden), ausserdem kann, wenn eine Blutbahn beschaedigt ist, Knochenmark aus dem beschaedigten Glied in diese eintreten und das Blut hat dann nicht die noetige Waerme, dieses aufzuloesen. Das gibt dann unweigerlich eine Embolie (Toedlich!!!), weil es die Blutbahn verstopft!! Is dat klar?!
- Bei Augenverletzungen muss meistens sofort ausgewaschen werden. Darum muss destilliertes Wasser dabei sein.
- Das Verbandmaterial muss Steril sein, zumindest muss es sauber sein und es darf auf keinen Fall fusseln (am besten Keinen) Niemals Watte auf Wunden bringen!!!
- Auch sollten ein paar Decken dabei sein, denn im Notfall kann man/frau damit in Verbindung mit Fahnenstangen eine brauchbare Trage machen. Gut waere es auch, wenn moeglichst viele Leute in Erster-Hilfe ausgebildet waeren!!! Langsam sollten wir wirklich die Notwendigkeit einsehen, bei allen Demos usw. eigene!!! Sanitaetertrups aufzustellen!!! RIGHT ON!!!

Ein kleines Beispiel: (Z.B.)

Ein Demonstrant wird eingeliefert mit einer stark blutenden Kopfwunde. Sie ruehrte von einem Polizeiknueppel her. Der Arzt muss naehen und ruft die Narkoseschwester, welche eine Nonne ist. Sie erfahrt von dem Arzt, dass der Demonstrant ein Roter ist. Darauf meinte dieses Luder doch glatt: "Und wegen so einem roten Rabauken holen sie mich aus der Kapelle, weg von meinem Gebet? Der soll warten!!" Kommentar ueberfluessig!

gezeichnet: Er. Fahrung

MACHT KAPUTT, WER SO KAPUTT IST, DASS ER UNS KAPUTT MACHEN WILL



Rechtsanwalt
Wolfgang Diem
Akazienstr. 31
1000 Berlin 62

Rechtsanwalt
Thomas Crasemann
Potsdamerstr. 96
1000 Berlin 30

- 2 -

P R E S S E E R K L Ä R U N G

"Jedes Urteil ist ein Wagnis"

(Der Vorsitzende Richter am Kammergericht Krauskopf,
- 2. Strafsenat)

Am 5. Mai 1978 wurden der Bauschlosser Heinz Herlitz zu 4 1/2 Jahren Freiheitsstrafe und der Diplompsychologe Harry Stürmer zu 4 Jahren Freiheitsstrafe wegen unerlaubten Waffenbesitzes verurteilt.

Ihnen wird die Lagerung diverser Waffen bzw. Waffenteile im Tegeler Forst vorgeworfen. In diesem "Waffenlager" befanden sich u.a. zwei Handgranaten, die aus einem Waffendepot des Schweizer Militärs stammen sollen und zwei Gewehre (eine Bock-Büchs-Flinte und ein Drilling), die im Jahre 1974 gelegentlich eines Überfalls auf ein Berliner Waffengeschäft abhanden gekommen waren.

Die Staatsanwaltschaft beim Kammergericht nahm dies zum Anlaß nicht nur Anklage wegen unerlaubten Waffenbesitzes - nach den Bestimmungen des Alliierten Kontrollrats - zu erheben, sondern auch wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung nach § 129a StGB, in diesem Falle der "Bewegung 2. Juni".

Bereits am 4. Verhandlungstag wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung - der eigentliche Schwerpunkt der Anklage I - nach § 154a StPO eingestellt.

Offenbar war es das erklärte Ziel von Staatsanwaltschaft und Gericht mit einem relativ kurzen Verfahren zu einem Ergebnis zu gelangen, das bei Aufrechterhaltung des Vorwurfs der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung (Höchststrafe 5 Jahre) auch erreicht worden wäre.

Die Möglichkeit, eine Strafe in dieser Höhe - 4 Jahre und 4 1/2 Jahre - dennoch zu verhängen, konnte vom Gericht ohne weiteres wahrgenommen werden, da der Strafraum der Alliierten Kontrollratsbestimmungen als äußerste Grenze lebenslänglich Gefängnis oder auch Todesstrafe (17) vorsieht.

Was aber bedeutet es für die beiden Angeklagten, anfänglich nach § 129a StGB angeklagt zu sein, um später lediglich wegen Verstoßes gegen das Waffenrecht verurteilt zu werden?

Das bedeutet:

- a) Die Vorverurteilung durch die Massenmedien und die Strafverfolgungsbehörden als "Terroristen".
- b) Ein Jahr erschwelter Untersuchungshaftbedingungen wegen des Verdachts der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung.
- c) Erzwingung der erstinstanzlichen Zuständigkeit des Kammergerichts (§ 120 Abs.1 Ziff.6 GVG)

ERKLÄRUNG[©] VON HEINZ J. HARRY

nach stammheim ist jetzt berlin zentrum des von bka und staatsschutz(ss)inszenierten abschreckungsprogramm in form von sogenannten prozessen gegen die stadtguerilla und die gesamte linke. erklärtes ziel:

zerstörung der politischen identität und des Widerstandswillens einzelner durch jahre-bis jahrzehntelanger isolationshaft und damit gleichzeitig der versuch der abschreckung potentieller nachahmer bzw. anderer linker.

weil dieses jahrelang erforschte und an den raf-gefangenen erprobte vernichtungsprogramm weder im knast noch draußen die erwartete totalwirkung gezeigt hat, gehört es inzwischen auch wieder zum "modell deutschland", daß wichtige politische gefangene erprobt

fangene nach argentinisch/brasilianischen/cia-vorbild von speziellen mordkommandos als geiseln umgebracht werden, während gleichzeitig die bereiche in denen sich die legale linke ungestraft betätigen kann, immer stärker eingeschränkt und unter strafe gestellt werden.

so landen heute wieder leute im knast, die linke zeitung schreiben, herausgeben oder auch nur drucken; die in flugblätter oder artikeln die größten staatlichen oder wirtschaftlichen verbrechen beim namen nennen oder sich bei deren beschreibung nicht an den staatlich verordneten sprachstil halten; die nicht trauern, wenn es staatlich angeordnet wird; die eine die eine deutschlandfahne durch den straßenschmutz ziehen; die schule schwänzen die es wagen, gegen die umweltvernichtende aber profitfördernde energiepolitik zu demonstrieren die sich nehmen, was unternehmer und politiker ihnen vorenthalten. aufrüstung des polizeiapparats, steigende haftstrafen, vernichtungshaft bis hin zum mord heißt nach dem modell deutschland" die sozial-liberale antwort auf:

- eine ständige zahl von mehr als einer million arbeitslosen;
- rund 200 000 jugendliche ohne lehrstelle;
- zigtausend bürger, die auf der straße gegen die vernichtung unserer umwelt und nachkommen durch atomkraftwerke demonstrieren;
- den praktischen kampf gegen eine profitorientierte vkehrkehrspolitik;
- den praktischen
- stadtguerillaanschläge gegen wirtschaftseinrichtungen und führende vertreter der ausbeuter- und unterdrückterklasse.

in dieser politischen situation (die hier nur grob skizziert werden kann) sind wir am 12.5.77 bei einem spaziergang durch den tegeler forst von einem spezialkommando des berliner staatsschutzes festgenommen worden, die dort unter erfolgswang seit drei wochen im kalten und feuchten dreck lagen und auf angeblich terroristischen abholer eines zuvor entdeckten waffenlagers lauerten weil drei

wochen im wald fuer luxus und spesenverwohnte spezialbulln offensichtlich eine lange zeit sind griffen sie im hausueblichen massakrierungs stil bei uns zu

zumal sie dann schnell herausfanden, daß einer von uns bereits im rahmen der roten hilfe knastarbeit gemacht hatte, der andere zu hause linke zeitschriften wie info bug und id liegen hatte. das genügt!! immerhin hatte der staatschutz jetzt zwei linke, an denen er mit hilfe von presse und justizmal wieder ein abschreckungs-exempel statuieren konnte

immer wenn es um guerilla oder gewaltsamen widerstand geht, funktioniert die gleichschaltung der bundesdeutschen presse- ins gehört ebenfalls zum "X" MODELL DEUTSCHLAND"- inzwischen ohne spezielles propagandaministerium. so könnte der staatschutz auch in unserem "FALL" über eine willige presse verbreiten, er hätte durch eine besonders schlaue taktik zwei terroristen verhaftet. je nach belieben wurde dann später noch weiter an diesem bild gebastelt: tauchten wir einmal als RAF

mitglieder auf während gleichzeitig wegen eines ueber die waffenherkunft konstruierten zusammenhangs zur bewegung 2. juni unsere unwaelte ausgeschlossen bzw. garnicht erst zugelassen wurden wurden angebliche(kaffee?-)hazug-papiere in einer wohnung gefunden, waren wir ein anderes mal (offenbar hatte der ss durch monatelanges ermitteln herausgefunden, dass wir ausser links auch noch puddingfans sind) angeblich an der oetker-entfuehrung beteiligt-je nach dem, welche kampagne gerade in der staatsschutzpresse lief

entsprechend den bka- und ss-anweisungen haben die "unabhaengigen" richter (wir haben noch den zusatz-

lichen genuß eines doppelt "unabhängigen": hansgeorg bräutigam, der schon für ra spangenberger wegen nicht erwünschter pressemitarbeit ein berufsverbot angeordnet hat, schreibt seit mehreren jahren unter dem pseudonym georg riedel hatzartikel im springerblatt "berliner morgenpost", was ihn natürlich aufgrund dieser doppelten "unabhängigkeit" von ataatschutz und springer besonders für solche exemplarischen verfahren qualifiziert) ausnahmslos alle von der politischen staatsanwaltschaft angeordnete haftverschärfungen nachträglich abgesegnet - bei allen politischen gefangenen zumindest hier in berlin mit identischen formulierungen. bestehen schon bei normalen untersuchungsgefangenen die menschenfeindlichen haftbedingungen im wesentlichen aus einer 23- stündigen isolation in einem küchenbettscheißhaus mit dem ziel durch tägliches vorexerzieren der totalen staatlichen bzw. justiz- übermacht seine persönlichkeit und seinen widerstandswillen zu brechen so wird diese isolation entsprechend den jahrelang erforschten und erprobten CIA- und bka- pogramme über "weiße folter" bei den politischen gefangenen noch weiter verschärft - was nicht ausschließt daß zusätzlich auch ab und zu noch körperlich gefoltert wird: bei uns außer bei der festnahme auch im august 77 bei einer gegenüberstellung beim staatsschutz erst durch unsere beteiligung am bundes-wäten hunger- und durststreik im letzten sommer konnten wir wenigstens die 24stündige totalisolation aufbrechen, die für uns inklusive der anwendungszeit des faschistischen kontakt-sperregesetzes insgesamt 6 monate richterlich angeordnet war- wir erreichten eine stunde hofgang mit anderen gefangenen. nicht aufbrechen konnten wir dagegen bis jetzt die anordnungen der springer- und ss-richter, die auf zerstörung unserer politischen identität zielen. hier reichen die massnahmen vom briefbeschlagnahmen bei politischen inhalten und besuchverboten bis hin XXX zum totalen bezugaverbot von buechern aus linken

ohne kommentar.....

Die Beamten einer Funkstrelle glaubten ihren augen nicht zu trauen! Bei einer Kontrollfahrt durch die jagen 57/59 im Grunewald überraschten sie am Montagabend einen 16- und 17-jährigen schüler aus Schmargendorf, als die beiden gerade eine selbstgebastelte bombe gezündet hatten.

Aufmerksam geworden waren die polizisten, als sie erst einen dumpfen knall hörten und dann einen rauchpilz zum himmel steigen sahen. Die bombenbastler rannten davon, wurden jedoch nach kurzer verfolgung festgenommen.

Bei einer untersuchung stellte sich heraus, daß die beiden einen feuerlöscher mit einem explosiven chloratgemisch gefüllt und gezündet hatten. Die abteilung staatschutz wurde eingeschaltet, weil mit bomben ähnlicher konstruktion in jüngster zeit in Berlin anschläge verübt worden waren. Der chef der abteilung staatschutz, leitender kriminaldirektor Manfred Kittlaus: „Wir haben keine anhaltspunkte für

eine verbindung mit terroristischen kreisen.“ Die bastler müssen mit einem verfahren wegen verstoßes gegen das sprengstoffgesetz rechnen.

Mai-Kundgebung: Anarchisten warfen Steine und Farbbeutel

Um Berlin, 2. Mai
In der monumentenstraße ver-
gügellen Demonstrationen den
plänen der Stadteingung und
besprühen ihn mit Tränengas.
Am Heinrich-Lasse-Park warfen
sie Steine und Farbbeutel auf Po-
lizisten. Insgesamt wurden 15 Be-
beutel, 15 Steine, fünf Demonstrationen
festgenommen.
Mit Megaphonen, Trillerpfeifen
und Schlagkräften versuchten
die polizeibeamteten Gruppen
die Kundgebung zu stören. Ein
Schreihänger, der auf Hauptred-
ner Walter Sickert geschrien
hat, aber nicht



"...gesundheitsschädigende Wirkungen sind nicht zu erwarten.") nicht aufbrechen konnten auf der anderen Seite - trotz aller Anstrengungen - Staatsschutz und Richter unsere politische Identität; denn aufgrund dieser vielfältigen Erfahrungen wissen wir mehr als je zuvor, wo wir hingehen, was zu tun ist, bis der Traum von FREIHEIT Realität wird. wir sind deshalb auch nicht bereit, uns bei dem in Form eines Speise- oder Gerichtsprozesses von BKA und SS inszenierten Theaterstücks als unbezahlte Statisten zum Zwecke der Abschreckung der gesamten linken Mißbraucher zu lassen - als bezahlte Übrigens auch nicht (immerhin ist einem von uns zwischenzeitlich mal testweise 80.000 DM für Tips zu Oetker-?-angeboten worden.) vielmehr haben wir - nachdem sich die Springer- und SS-Richter in gewohnter Weise für "unabhängig/unbefangen" erklärten, während sie gleichzeitig zwecks Imagepflege MPI-bewehrte Bullen zu unserer Begleitung und zur Überwachung der computerüberprüften Zuschauer in die Moabiter Festung beorderten - nachdrücklich eine Möglichkeit zur gemeinsamen Vorbereitung auf diesen politischen Prozeß gefordert. schließlich sind wir nicht als Heinz und Harry wegen irgendwelcher - den herrschenden Gesetzen nach - krimineller Delikte oder gar Fakten angeklagt, sondern stellvertretend für alle tatsächlichen oder nur potentiellen Unterstützer von Guerillagruppen und darüber hinaus für alle diejenigen, die sich trotz aller staatlichen Terrormaßnahmen noch immer Gedanken über mögliche Widerstandsaktionen gegen dieses menschenmordende System machen. das Beharren auf der Forderung nach Ermöglichung einer politischen Verteidigung in einem politischen Prozeß liest sich in der gleichgeschalteten Presse dann als "Störung" mit der Folge unseres Ausschlusses, solange wir nicht "glaubhafte Erklärungen" abgeben, daß wir nie wieder "stören" wollen. angesichts der verschärften Haftbedingungen mit dem Ziel der Zerstörung unserer politischen Identität und Persönlichkeit, angesichts der Vorverurteilung in der Presse durch die verschiedensten vom Staatsschutz erfundenen Geschichten, angesichts des äußeren Rahmens dieses Prozesses, angesichts der Auswahl unserer Richter, die sich bei der Verwirklichung von SS-Maßnahmen und Springer-Vorstellungen besonders hervorgetan haben und angesichts der Bedeutung des Prozesses für die linke Bewegung, bei dem das Urteil nach der entsprechenden Vorbereitung und den politischen Programmlinien von Schmidt-Strauß-Rebmann bereits feststeht, erklären wir deshalb hier: wir werden uns weiterhin konsequent politisch verhalten und fordern - wie bei ähnlichen Prozessen üblich, die allerdings stärker im öffentlichen Interesse und Druck stehen und nicht von Krausköpfen und Springerlakaien durchgeführt werden - die Ermöglichung einer politischen Verteidigung in diesem vom Staatsschutz inszenierten Schauprozeß oder aber die Einstellung des Theaters. unsere Freilassung, da die Staatsschutzmärchen

HIER GELT WEITER (PROZESS HEINZ u. HARRY)

Buchhandlungen und dem generellen Verbot jeglicher Alternativpresse für uns nicht aufbrechen konnten wir die ständig sich vergrößernde Reihe von zusätzlichen Schikanen wie ständiges Zellenumkriechen, ständiges Verlegen auf andere Zellen, Verbot von Mehl, Einschränkung des Zuckervorrates, Beschränkung der Socken und Unterhosen, ständiges Abtasten und Befummeln, häufig zusätzlich nackt aussitzen, wenn wir mit anderen Personen (Hofgang oder Besuch) zusammen waren - nicht aufbrechen konnten wir bis jetzt die zusätzliche Fensterverdunkelung durch ein angeschweißtes engmaschiges Fliegen-gitter, was den visuellen Reizentzug im Knast noch weiter verschärft, Kopf- und Augenschmerzen und zeitweilige Depressionen verursacht (Springer-Richter bräutigam-händereibend- im üblichen Springer-Lügenstil:

nicht die Bohne realer Grundlage haben. aber das kennt man ja. so heißt es beispielsweise im Tages-Spiegel vom 24.3.78 zum 4-jahre-Urteil gegen eb dreher: "der Vorsitzende Kubach bezeichnete Dreher als 'äußerst gefährlich'; Vogel als einer der führenden Köpfe dieser kriminellen Vereinigung habe ihm vertraut. d
der Angeklagte habe sich auch nachträglich nicht distanziert sondern Ziele der Gruppe weiter vertreten....im Zusammenhang mit der Strafe stellte das Gericht fest, dass hier nicht nur um eine Ahndung von Taten gehe sondern auch um den Schutz der Allgemeinheit." ein Kommentar zu dieser Moabiter Begriffs- und Sprachverwirrung eruebrigt sich jeder Moege daraus die fuer sich bzw. fuer uns noetigen Konsequenzen ziehen mathematischer Nachtrag:
wegen Beihilfe zum Mord an 900 Juden in bezirk Lublin (Polen) hat das LG Hannover gegen den ehemaligen SS Oberscharführer Fr. Rathje zu 2 Jahren Freiheitsstrafe mit Bewahrung und einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt ("Welt" vom 13.4.78.)
selbst wenn man im unserem Fall die schwachsinnigen SS-Konstruktionen zum Haftvorwand (Unterstützung der Bewegung 2. Juni) akzeptierte die sich zum Mord am Kammergerichtspraesidenten Drenkmann bekannt hat, so wird es sich nach dieser Rechnung - obwohl der Vergleich natuerlich auch deshalb schon unmoeglich wird, weil es sich bei Drenkmann nicht um im Gegensatz zu den Juden nicht um einen unschuldigen, einfachen Menschen handelt hat - fuer uns wegen Unterstuetzung dieser Bewegung eine Haftstrafe von 19 Stunden 15 Minuten auf Bewahrung sowie eine Geldbusse in hoehe von 5 Mark 55 ergeben.....;

SEID SCHIAU- L E R N T

zu kaempfen zu siegen zu leben
FREIHEIT FUER ALLE-innerhalb und ausserhalb
vom Bau

HÖRT! HÖRT! Seite

Nazi-Veranstaltung vom Staatsschutz gesprengt

Wieder einmal zerstückelt der Staatsschutz am Wochenende eine Sitzung der illegalen NSDAP-Ortsgruppe des 35-jährigen Werner R., die diesmal in einem Neuköllner Lokal stattfand. Acht Männer und eine Frau im Alter von 17 bis 69 Jahren wurden vorübergehend festgenommen. Im Lokal stellte die Polizei Fahnen und ein Hitlerbild sicher, bei Wohnungsdurchsuchungen wurde Propagandamaterial beschlagnahmt. Ähnliche Treffen waren von der Polizei in den vergangenen Monaten bereits mehrfach gesprengt worden. Ein Prozeß gegen die Gruppe steht noch aus.

Am Kurstendamm wurde in der Nacht zum Montag der 26-jährige Horst F. aus Kreuzberg festgenommen, der mit einer Hakenkreuz-Murze und Nazi-Orden an einer Wurstchenbude erschienen war. Der Mann, der sich einer Blauprobe unterziehen mußte und anschließend wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, gab an, kein Organisationsmitglied zu sein.

die andere Möglichkeit ist, daß ihr uns das Geld in Form von Barem, Briefmarken oder Schecks einfach zuschickt.
denn müßt ihr halt noch ein bisschen warten.
P. 5. ch & to. der Bank: 828 00-100
Kto. Nr. 100 41043 01
BfG, B&N-West, Bkt. 100 401-11
Info-bug, kennwort: info-abo alt/neu

ABO-KONTAKT: Ein ABO Kontakt: 10 Wochen/15,-
20 Wochen/30,-
Überweist das Geld auf das Konto:
bank für Gemeinheitsrechte, republikanischer club e.v.
info-bug, kennwort: info-abo alt/neu
BfG, B&N-West, Bkt. 100 401-11
Kto. Nr. 100 41043 01
P. 5. ch & to. der Bank: 828 00-100

BUG-INFO: Jeden Montag um 17.00 Uhr kommt das BUG-INFO von der Druckerei und wird dann am Koffergang zusammengelegt. Das ist ganz easy, kann aber ganz schön elendig sein. Je mehr Leute, desto schneller geht's und desto mehr Spaß macht es. (Hinzu am besten Gitarren, Posen und Trinken mit zur Zeit etwas, weil wir so schön Autos haben, wir haben also dringend Leute, die noch am Abend ein paar Knäpfe abklappern können, oder am nächsten Tag ein paar Kisten oder Buchstaben, wir suchen auch jede Menge Leute, die ein bisschen Handverkauf machen und/oder die Zeitungen an ihrer Schule usw. verkaufen. Nach dem Lesen an ihren Schulen gehen wir dann am Montagabend meistens noch in eine Kneipe.)
BUG-INFO: Wenn die Artikel mit guten Farbdruck beschriftet sind, werden sie von der Druckerei gedruckt. Druckkosten 1,- DM. Hauptstr. 164 - 108200 62
Aussatz: Mal mehr mal weniger, je nachdem.

BUG-INFO: Jeden Sonntag ab 17.00 Uhr schauen sich alle Leute, die gerade Lust haben mitzumachen, ihre eigenen und andere (alt der Post Geschichte) Artikel an und machen daraus das BUG-INFO. Kein Artikel nicht mit der Schreibmaschine auf 12 cm Breite und dem kleinsten Zeilenabstand gefüllt. (Schöne) Tipper mit und ohne Schreibmaschine sind darum immer besonders gern gesehen, aber auch Leute, die immer odersogst irgendetwas helfen, die Zeichner, die das Ganze lustig machen, die Helfer, die im Keller ab (Da ist vorne links neben dem Hektor ein separater Eingang)

BUG-INFO: Im BUG-INFO steht das, was die Leute schreiben, die es lesen. Also schreibt mal schön: Berichte, Termine, Aktionen, was ihr davon haltet, usw. Kleinanzeigen sind kostenlos, Spenden gern gesehen.
BUG-INFO: Auch diese Woche
V.i. S. d. P.:
BUG-INFO/H-J. Huebner
IMPRESSUM c/o Mehrling & Co
53 C Kellern 1167

Gerichtsverhandlung zu Ende: Spaziergänger verknackt! ③

6. Verhandlungstag 2.5.78

Pietarski hält sein Plädoyer. Kurz, knapp und ziemlich unbeirrt durch die Beweisaufnahme - für Pietarski ist ein klarer Fall - fordert er 4 1/2 Jahre für Heinz und 4 für Harry. Weil die beiden immer noch von der Verhandlung ausgesperrt sind, gibts erstmal Pause, in der sich Verteidiger mit den beiden verständigen. In ihren Plädoyers stellen die Verteidiger fest, daß der Aufwand dieses Verfahrens in keinem Verhältnis zum Ergebnis steht. Von den 104 Seiten der Anklageschrift ist lediglich eine Halbe übrig geblieben, von 34 Aktenbänden Beweismaterial usw. nur zwei, die sich auf den verbleibenden Vorwurf beziehen. Man habe sich von der in Vorbereitung stehenden Reise und durch die Bücher, die man in den Wohnungen fand, zum Vorurteil bewegen lassen. Dies zeigt sich auch im Strafmaß, das Pietarski fordert. Die Verteidiger zitierten Pressemeldungen, denen zufolge Leute weit milder bestraft oder gar nicht mal festgenommen wurden, die weit größere Waffenhäuser in ihrer Wohnung hatten - z.T. sogar in Verbindung mit Hakenkreuzen und Nazischriften.... Im übrigen sei auch das Waffengesetz nicht anwendbar, weil Heinz und Harry die Waffen nicht besessen haben - selbst wenn man den Konstruktionen der Anklage folgt, könnte es höchstens um "versuchten Waffenbesitz" gehen, was aber eine juristisch unsinnige Beschuldigung ist.

Als die Anwälte im einzelnen auf die Ergebnisse der Beweisaufnahme eingingen, stellten sie die Widersprüche der Zeugenaussagen untereinander sowie deren Widerspruch zu den tatsächlichen Gegebenheiten im Wald dar. So will einer der beiden Observationsbullen Heinz und Harry 8 Minuten lang beobachtet haben, der andere nur zwei. Darauf änderte der erste seine Aussage auf ebenfalls zwei Minuten. Der eine Zeuge will Harry und Heinz in Parkas mit Kapuzen über gesehen haben, tatsächlich waren sie mit einer Leder- und einer Jeansjacke bekleidet. Ein Zeuge will Harry mit Händen und Füßen scharren gesehen haben (wie eine Hund?) der andere will beide, aber nur mit Händen scharrend, gesehen haben. Die unterstellte "Zielstrebigkeit", mit der beide auf das Waffenversteck zugegangen sein sollen, konnten die Zeugen nur auf einer Strecke von neun Schritten beobachtet haben, und auf solchen kurzen Strecken kann man keine Zielstrebigkeit sicher erkennen.

Herr Richter... mit dieser Kiste sieht man sowieso nix und außerdem waren da noch so viele Blätter...

Herr Kollege Pietarski, das war ein Musterexempel an zügiger Droßführung



Zudem war beim Lokaltermin herausgekommen, daß die Entfernung des Observationsstandes vom Versteck größer war als angegeben, daß man von dort aus nicht sehen konnte, was jemand mit den Händen auf dem Boden macht und daß damals bei der Festnahme der Wald schon belaubter und die Sicht dadurch schlechter war. Einer der beiden Anwälte stellte die Möglichkeit in den Raum, daß die Observationsbullen einer Projektion erlegen sind. Sie seien auf ein Feindbild ausgerichtet, bei dem sie es mit jungen, eventuell bärtigen Männern zu tun haben - das trifft auf die beiden Angeklagten zu und so habe man sich an sie gehalten und auch bei den weiteren Ermittlungen das Augenmerk lediglich darauf gerichtet, Belastendes zu finden. So bleibt die Tatsache unberücksichtigt, daß die Wohnungsdurchsuchungen nichts ergaben. So werden Tatsachen

in der Regel zu Ungunsten der beiden Angeeschuldigten interpretiert. Bei dem gefundenen Sender denkt man sofort an ferngesteuerte Sprengsätze, 'statt die viel näherliegenden und üblicheren Verwendungenmöglichkeiten eines Senders zunächst in Betracht zu ziehen. Aus den Reisevorbereitungen schließt man wieder - verdächtig! - daß es sich um einen Waffentransport gehandelt hat. Schon die Tatsache, daß Heinz' Gepäck und Reiseunterlagen in Harrys Wohnung standen und nicht bei ihm selbst zuhause, soll verdächtig oder zumindest merkwürdig sein. Harrys Einwand, er könne doch eine Zimmerplanze im Wald gesucht haben, wird von vorneherein als schlechter Witz abgetan. Dazu sei die Zeit (06.50) doch wohl merkwürdig, oder? (Merke: gehe nie morgens früh in den Wald, auch nicht wenn Mai und schönes Wetter ist und komm ja nicht auf die Idee, Dir nen Spaten mitzunehmen um Dir nen Farn auszugraben...) Auch andere Möglichkeiten, daß z.B. die beiden zwar vom Versteck wußten, aber nicht von seinem Inhalt, weil sie vielleicht von einem dritten einen Tip bekommen haben, daß da etwas Wertvolles liegen soll, hat die Staatsanwaltschaft gar nicht in Betracht gezogen. Von einer sachlichen Ermittlung kann also keine Rede sein. Daß die Version der Anklage stimmt, ist durch nichts bewiesen. Offenbar ist zudem, daß die Staatsanwaltschaft das Schweigen der beiden als zutiefst verdächtig und als indirektes Schuldgeständnis deutet. Das Schweigen ist aber ein grundlegendes Recht, von dem jeder Angeklagte Gebrauch machen darf, ohne daß daraus nachteilige Schlüsse über ihn gezogen werden dürfen. Die Anwälte forderten Freispruch und Aufhebung der Haftbefehle. Pietarski zeigte sich mehrmals unangenehm berührt, als er ca. eine Stunde den Plädoyers der Verteidiger zuhören mußte. Mehrmals schüttelte er unwillig den Kopf. Die Richter wurden beim Zuhören nach einiger Zeit unkonzentriert und müde, bei zweien war ihr Desinteresse an den Ausführungen der Verteidiger offensichtlich.

Was wollen die Verteidiger hier eigentlich?



Krauskopf fragt noch nach, ob die Angeklagten signalisiert hätten, hinfert artig und bescheiden am Prozeß teilnehmen zu wollen? RA Diem sagt, Heinz steht zu seiner Erklärung, die er zu seinem Ausschluß abgegeben hat. "Er will also hier bessere Haftbedingungen fordern?" fragt Krauskopf, "gut, dann ist der Fall klar, dann werden sie hier nicht mehr vorgeführt."

RA Crasemann bittet noch darum, die Urteilsverkündung im größeren Saal 500 über die Bühne gehen zu lassen, da neulich schon ein Zuschauer nicht mehr eingelassen wurde wegen Überfüllung. Krauskopf antwortet ihm: "Ich sehe es weder als wünschenswert, noch als meine Aufgabe, hier für eine möglichst große Zuschauerzahl Platz zu schaffen." Er entläßt und für heute und will Freitag zum Schluß kommen.

Urteilsverkündung 5.5.78

Heute bin ich lange vorher da, nur höchstens 20 Personen faßt Saal 501. Die Kontrollen erscheinen mir heute besonders gründlich, die beiden Mörder-Aspiranten im Hintergrund halten ihre MPis noch schußbereit als sonst. Der Saal wird voll.

"Zur Urteilsverkündung erheben sich bitte auch die Zuschauer!" Zögernd erheben wir uns, einige wollen nicht mitmachen und gehen raus, Heinz und Harry sind "schuldig", und zwar des unerlaubten "Waffenbesitzes" und müssen deshalb 4 Jahre absitzen (Harry) bzw. 4 Jahre 9 Monate (Heinz, unter Einbeziehung einer anderen Haftstrafe.) Hinter mir schreit jemand "Scheiße" und verläßt unter Türkullen den Raum. Mehrmals muß Krauskopf die Verlesung unterbrechen, weil es hinten zu Wutschreien kommt. Nach und nach verlassen über die Hälfte der Zuschauer den Raum.

Mir ist das unangenehm. Ich will die Vorstellung bis ganz zum Ende verfolgen und habe keine Lust, daß vorher geräumt wird. Mir fehlt auch die Empörung, die die andern zeigten. Sie kommt mir nicht echt vor. Haben die tatsächlich was anderes erwartet, als sie hierher kamen? Oder, wenn sie nur kamen, um sich zu empören: für wen? Harry und Heinz sind nicht da, denen können wir keine Solidarität nicht zeigen. Für wen also? Für die Richter? Für Pietarski? Für die ca. 20 Bullen, die hier Anschauungsunterricht in Sachen Terrorismus bekommen und sich schon mal vorsichtshalber die Gesichter im Zuschauerraum einprägen sollen? Für den "Zeugen" Staatsanwalt Möhlenbrock, der es sich nicht hat nehmen lassen, heute das Urteil aus erster Hand zu genießen? Oder vielleicht für die Presse, die heute, zur Urteilsverlesung mal erschienen ist, nachdem sie die ganze Beweisaufnahme verpennt hat?

Krauskopf kommt zur Urteilsbegründung. Das Waffenlager ist nach dem 20.11.76 angelegt, zumindest danach nochmal geöffnet worden, da die Handgranaten in Zeitungen vom 20.11.76 eingewickelt waren. Die Handgranaten sind nach des Gerichts Überzeugung aus einem Schweizer Armeedepot geklaut worden. Das Selbstladegewehr wurde unter falschem Namen gekauft, die Jagdgewehre wurden beim Waffengeschäft Triebel geklaut. Harry und Heinz sollen vom Versteck gewußt haben, sie sollen es selbst angelegt, zumindest aber schon einmal besucht haben. Das geht aus der Zielstrebigkeit und Sicherheit, mit der sie das Versteck aufsuchten und fanden, hervor. Daß die beiden auch um den strafbaren Inhalt des Verstecks gewußt haben müssen, zeigt sich - laut Gericht - darin, daß auf dem Rückweg zunächst Heinz aus dem Gebüsch getreten sei, sich "argwöhnisch" rechts und links umgesehen habe und dann Harry ein Zeichen gegeben habe, auch auf den Weg zu treten. Auch der "konspirative Abstellort" des Autos - weiter weg im Ort Konradshöhe - dient dem Gericht als Beleg für seine Version. Daß Harry schon mal das Auto geknackt worden war, wie sein Verteidiger im Plädoyer erklärt hatte, und sich ein Abstellen im Ort daher in jedem Fall empfahl, ignorierte das Gericht. Auch auf die Argumentation der Verteidiger, daß gerade, wenn man Waffen holen will, ein Abstellen im Ort mit mehr Risiko verbunden ist als z.B. auf dem viel näher gelegenen und unbeobachteten Waldparkplatz, hatte die Urteilsbegründung keine Gegenargumentation. Krauskopf hatte sich in den Kopf gesetzt, daß weiter entferntes Parken nun mal "konspirativ" sei. (Vielleicht hat er im Schnellkursus über Terrorismus nicht richtig aufgepaßt.) Im übrigen könne das Gericht nicht alle Zweifel voll ausräumen, erklärte Krauskopf. "Andere Möglichkeiten gibt es überall."

9



Ein Urteil bleibt immer ein Wagnis."

Das Urteil sei im wesentlichen auf die Beobachtungen der Zeugen Stosch und Zieneke gestützt. Ansonsten habe lediglich die Wohnung von Harry aufschluß darüber geben können, daß sich die beiden gut gekannt haben müssen (= Vorsicht, eine Verschwörung!) Was die Glaubwürdigkeit der Zeugen angeht, so sei es unwesentlich, daß der eine Harry und Heinz ganz anders angezogen beschrieben hat. Beim Lokaltermin seien die Widersprüche im übrigen dann ausgeräumt worden (?!). Für die Redlichkeit des Zeugen Stosch spricht außerdem, daß er beim Lokaltermin darauf hingewiesen habe, daß damals die Belaubung stärker, die Sicht somit schlechter gewesen sein muß. (Das hätte er auch nicht verheimlichen können. Dieser Hinweis ist außerdem insofern wertlos, als das Gericht sich im Urteil nicht einen Dreck darum schert, wie wenig von dem Observationsversteck aus überhaupt zu sehen gewesen ist - erst recht mit mehr Laub.) Krauskopf geht noch auf die anderen Möglichkeiten ein, die die Verteidiger in ihren Plädoyers genannt hatten. Daß Harry und Heinz zufällig über das Versteck gelaufen sind, hält er für ausgeschlossen. Auch der Tip durch einen dritten sei unwahrscheinlich: wer die Waffen kennt, würde es nicht verraten, wer das Versteck zufällig entdeckt hat, hätte keinen Anlaß, das weiterzuerzählen (?). Die Möglichkeit, daß die beiden oder einer das Versteck selbst entdeckt habe und später wiedergekommen sei, um es näher in Augenschein zu nehmen, sei deshalb unwahrscheinlich, weil das über 14 Tage vorher gewesen sei, weil seitdem dem nämlich das Versteck beobachtet wurde. (...??) Außerdem sei nicht einsehbar, wieso in solch einem Fall die Angeklagten ein Jahr U-Haft in Kauf nehmen, wenn sie gar nichts zu verbergen hätten. Krauskopf betont zwar, es läge ihm fern, das Aussageverweigerungsrecht der Angeklagten anzutasten, aber indirekt sagte er: wer eine weiße Weste hat, kann ja ruhig aussagen, also....! Zum Schluß sagt Krauskopf noch, daß Prozeßverhalten von Heinz und Harry sei geeignet, letzte Zweifel noch auszuräumen. Es sei Harry und Heinz nicht um eine Klärung der Angelegenheit gegangen, sondern sie haben es nur darauf abgesehen, Erklärungen mit in Richtung auf den Zuschauerraum hin abzugeben... Die Höhe der Strafe erklärt sich nicht nur aus dem Zweck der Ahndung, es sei auch die persönliche Abschreckung der beiden wichtig. Das einzige, was man den Angeklagten bzw. einem von ihnen zugute halten könne, ist, daß Harry nicht vorbestraft ist und zumindest äußerlich (als Student) ein geordnetes Leben geführt hat. -

WIR HABEN NICHTS GELERNT
WIR WISSEN NICHTS,
WIR VERSTEHEN NICHTS,
WIR VERKAUFEN NICHTS,
WIR HELFEN NICHT,
WIR VERRATEN NICHT
UND
WIR VERGESSEN NICHT.

Plakat der Tschechen bei Einmarsch der Russen 1968

Prozess gegen den Medizinstudenten Wolfgang Conzelmann (Jan)

12. Mai 9.00 Uhr Saal 501

Kriminalgericht Moabit, Turmstr. 91

Wegen Ulrike Meinhof - Demo

SEIT ÜBER 15 MONATEN HAFTBEFEHL !

WIE KOMMT MAN DAZU DURCH DIESEN STAAT
DERART GEJAGT U. VERFOLGT ZU WERDEN ?

Erinnern wir uns: Am 9. Mai 76 ging durch Rundfunk und Presse die Nachricht: Ulrike Meinhof habe "Selbstmord" begangen. Die Aussagen über diesen sogenannten "Selbstmord" wurden immer widersprüchlicher. Vielen Menschen wurde klar, das war brutaler, zynischer, geplanter Mord an einer politischen Gefangenen. In Flugblättern wurde zu einer Demonstration am 11. Mai 76 aufgerufen. Was folgte war Demonstrationsverbot und brutaler Polizeieinsatz, die publizistische Absicherung dieses Mordes.

STAMMHEIM - SCHRITTMACHER DER FASCHISIERUNG

Viele hatten damals noch Zweifel ob dieser Staat tatsächlich politische Gefangene ermordet. Sie erkannten nach dem Stammheimer Massaker vom 18. Oktober, wo mit Baader, Raspe, Enslin die letzten Angeklagten des sogenannten harten Kerns der RAF den Tod fanden, daß dieser Staat in der direkten Nachfolge des 3. Reiches nichts verloren hat von jener barbarischen Brutalität die in einem 7 jährigen Weltkrieg und den Massenvernichtungen in K.Z.'s ihren traurigen Höhepunkt hatte.

DAS OPFER WIRD ZUM SCHULDIGEN ERKLÄRT

Vorgeworfen wird dem Medizinstudenten Wolfgang Conzelmann (bekannt auch unter dem Namen Jan) Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung anlässlich der verbotenen Demonstration nach dem Tod der politischen Gefangenen Ulrike Meinhof.

Tatsache ist: er wurde damals brutal zusammengeschlagen von einem sogenannten Greif- und Aufklärungskommando der Berliner Polizei. Wie ein dutzend anderer wurde er festgenommen, erkennungsdienstlich behandelt und erst im Morgengrauen wieder entlassen.



DIESER TERROR DER POLIZEI
FOLGTE DER TERROR DER JUSTIZ

Im Januar 77 sollte der Kommilitone zur Hauptverhandlung erscheinen, einzige Zeugen: genau die uniformierten Schläger welche ihn damals verdroschen. Da er zu diesem Termin jedoch krank war, belegte er dies durch ärztliches Attest.

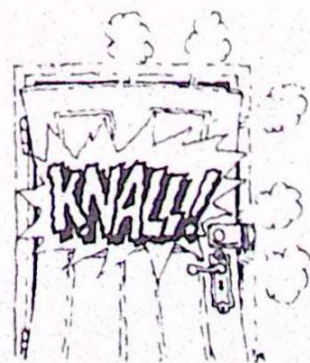
Das Gericht erließ sofort Haftbefehl wegen angeblich unentschuldigtem Fehlen. Als am 28. Febr. 77 dieser Haftbefehl durch eine höhere Instanz aufgehoben wurde erließ die damalige Richterin Hackenberger sofort einen zweiten Haftbefehl, jetzt mußte die Begründung Fluchtgefahr herhalten: er hätte nämlich vor in den Semesterferien eine Reise zu tun.

Den wahren Grund jedoch nannte erst das Kammergericht: er wäre der Justiz bereits bekannt, er hätte früher schon, wörtlich zitiert: "mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit" gegen seine Verurteilung in einem anderen Verfahren gekämpft. Richtig: er erkämpfte damals nämlich einen Freispruch. Im Klartext der Haftbefehl wurde als endgültig rechtskräftig erklärt mit der eindeutigen Bezugnahme auf ihn als Person, d.h. als einen fortschrittlichen Studenten.

DIESER OFFENEN POLITISCHEN KAMPFANSAGE GILT ES
DIE FRONT DER SOLIDARITÄT ENTGEGENZUSETZEN

Am 4. Nov. 77 verlas der Kommilitone vor der Uni V.V. eine Resolution, die Forderung nach sofortiger Aufhebung des Haftbefehls wurde einstimmig angenommen. Über 890 Menschen unterschrieben binnen kurzem ebenfalls diese Forderung.

Mit diesem Ergebnis der Solidarität im Rücken schrieb er im Febr. dem durch die Versetzung der Richterin Hackenberger jetzt zuständigen Richter Lindemann, wies ihn auf die Unrechtmäßigkeit und Unverhältnismäßigkeit dieses Haftbefehls und der Anklage überhaupt hin und forderte ihn auf der breiten Forderung nach Aufhebung des Haftbefehls nachzukommen. Der Richter erklärte sich bereit und es wurde ein Haftprüfungstermin auf den 8. März vereinbart. Doch Oberstaatsanwalt Thiele erklärte



Selbstmord aus Angst vor der Ehe
Offenbar aus Angst vor der Ehe mit einem ihr unbekannten Mann, hat sich eine 17-jährige Türkin in Viechtach das Leben genommen. Das junge Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer Wohnung in acht Meter Tiefe. Sie war von ihrem Vater nach einer alten Tradition einem Mann verprochen worden, der in der Türkei lebt. Die Türkin habe nun ihre Ausbildung als Friseurin abbrechen und in die Heimat zurückkehren sollen.



er würde auf alle Fälle, sollte der Kommilitone zu einem Haftprüfungstermin erscheinen ihn sofort in U - Haft nehmen. Angesichts dessen verzichteten wir auf einen Haftprüfungstermin. Das bedeutet für ihn, daß er weiterhin "vogelfrei" ist, also jederzeit ab in den Knast wandern kann, daß er Westberlin nicht verlassen kann, er kann also noch nicht einmal seine kranke Mutter besuchen, die jetzt wochenlang in der Tübinger Uniklinik lag.

Es besteht weiter die Möglichkeit daß das Verfahren nicht an einem Tag beendet ist und der Kommilitone vom Gerichtssaal aus bis zum nächsten Verhandlungstermin in U - Haft wandert.

Das heißt für uns, daß die Front der Solidarität noch größer werden muß, um diesem Terror des Systems Einhalt zu gebieten.

Die Hauptverhandlung findet am 12. Mai 78 um 9.00 Uhr im Saal 501 statt, (Treff 8.30 Uhr am U - Bhf. Farmstr. Marsch zum Gericht) dieser Saal wurde eigens für Millionen umgebaut zur Führung sogenannter "Terroristenprozesse".

Wie das Gericht seinem Anwalt mitteilt ist dieser sogenannte "Sicherheits-saal" bei ihm erforderlich, d.h. daß sie vorhaben ein echtes Terrorurteil über ihn zu fällen.

Sorgen wir dafür, daß noch größere Teile der Öffentlichkeit von der Verfolgung des Kommilitonen Wolfgang Conzelmann erfahren, daß sie daran den Charakter dieses Systems erfahren und ihre Empörung zu einer Kraft der Solidarität werden lassen.

Durchsuchungsbefehl muß vom Richter konkretisiert werden

Verfassungsgericht: Grundsatz der Verhältnismäßigkeit beachten

Karlsruhe (dpa). Schriftliche Durchsuchungsbefehle müssen Angaben über den Inhalt des Tatvorwurfs enthalten und die Art oder den erkennbaren Inhalt der gesuchten Beweismittel erkennen lassen. In einem gestern im Karlsruher Verfassungsgericht beschlossenen Urteil des Zweiten Senats des Bundesverfassungsgerichts fest, ein schriftlicher Durchsuchungsbefehl müsse entsprechende Angaben enthalten gegen den Grundgesetz-Artikel 13, der die Unverletzlichkeit der Wohnung festschreibt.

In der Begründung heißt es, eine Durchsuchung stelle schon ihrer Natur nach einen schwerwiegenden Eingriff in die grundrechtlich geschützte Lebenssphäre des Betroffenen dar und stehe daher — ebenso wie ihre Anordnung — von vornherein unter dem allgemeinen Rechtfertigungsgrundsatz des Verhältnismäßigkeitsprinzips. Der Schutz der Privatsphäre des Betroffenen dürfe nicht allein den mit der Durchsuchung beauftragten Beamten überlassen bleiben. Es sei vielmehr Aufgabe des Richters von vornherein für eine angemessene Begrenzung der Zwangsmaßnahme zu sorgen. Der Richter müsse durch eine geeignete Formulierung im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren "sicherstellen", daß der Eingriff in die Grundrechtssphäre "über" und "konkreter" bleibe.

Mit dieser Entscheidung gab der Senat einer Verfassungsbeschwerde des Heinrich-Hauser-Verlages gegen eine Durchsuchungsanordnung des Münchener Amtsgerichts statt. Der Durchsuchungsbefehl habe den Anforderungen des Grundgesetzes nicht genügt, erklärten die Verfassungsrichter. (Aktenzeichen: 3 BVR 29/76)

Durchsuchung mit Verfahren zu einer Demonstration begründet

Aufgrund eines richterlichen Beschlusses durchsuchten Beamte der Staatsschutzabteilung gestern früh eine Wohnung in der Witzlebenstraße. Nach Angaben der Polizei suchte man nach Beweismitteln im Zusammenhang mit Straftaten, die während einer Demonstration verübt worden sein sollen. Die Polizei sagte nicht, um welche Demonstration es sich handelte. Vier Personen, die in der Wohnung angetroffen wurden, sind nach Angaben der Polizei vorübergehend festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt worden. Danach wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt. Zeugen sprachen von fünf vorübergehenden Festnahmen ohne Begründung. (Tsp)

Tagesspiegel
29.4.78

Fordern wir:

FÜR FREIE POLITISCHE BETÄTIGUNG

FÜR UNBESCHRÄNKTES DEMONSTRATIONSRECHT

WEG MIT DER ANKLAGE GEGEN DEN MEDIZIN -

STUDENTEN WOLFGANG CONZELMANN

SOFORTIGE AUFHEBUNG DES HAFTBEFEHLS GEGEN IHN

Demo zum Gericht am 12. Mai 13.00 Uhr

U-Bhf. Farmstr. — Gericht

Abschlußkundgebung: U-Bhf. Farmstr.

Diese Demonstration wird unterstützt von:

Regionalen Solidaritäts-
ausschuss der Berliner Hochschulen.

WIR DEMONSTRIEREN UNTER DER FORDERUNG:

Freispruch für Wolfgang Conzelmann, gleichzeitig gilt es die Breite der Angriffe aufzuzeigen, d.h. insbesondere die zunehmend mehr praktizierte U - Haft zurückzuweisen.

Neben den Agit-Druckern die immer ! noch sitzen gilt unsere Solidarität auch den noch in U - Haft befindlichen 1. Mai Demonstranten.

KOMMT UNBEDINGT, MIT SOLIDARITÄT !

Berlin im Frühling

Hausdurchsuchung, wie üblich, morgens 7 Uhr, Bullen poltern an die Tür, Knarren im Anschlag, alle aus den Betten, jeder wird einzeln in einem Zimmer festgehalten, Androhung von Gewalt in allen Tonarten und willkürliches Durchwühlen von Sachen

Und dann die Überraschung. Nachdem die Bullen nach einigem Hin und Her schließlich doch mit dem Hausdurchsuchungsbefehl rausrücken stand folgendes drauf: Grund der Hausdurchsuchung: "Sachbeschädigung" durch die Beschuldigte, - Gesuchtes Beweismaterial: Pinsel, Sprühdosen, Farben, Flugblätter etc.

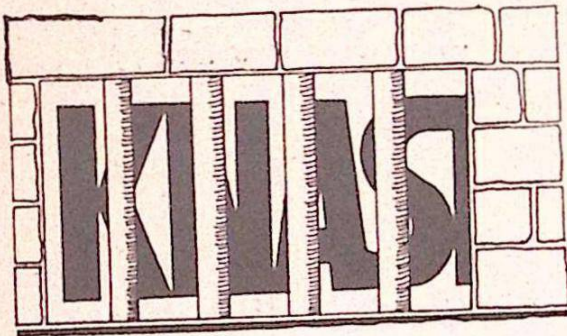
Aber welche Sachbeschädigung, wo oder wann, wer beschädigt haben soll, wußten selbst die Bullen nicht. Die Hausdurchsuchung wurde jedenfalls durch die Staatsanwaltschaft veranlaßt. Daß jeder, der nun gerade in der Wohnung ist, in "Verwahrung" genommen und erkennungsdienstlich (ED) behandelt werden sollte, war völlig willkürlich und eindeutig rechtswidrig. — aber offensichtlich ist es übliche Praxis, denn alle Aufforderungen, die für alle verordnete ID-Behandlung zu begründen oder nachzuweisen, wurde von Schade, dem Einsatzleiter, so abgestan: "Telefonische Anordnung reicht und wenn ich das schon sage, dann reicht das!" Und dann ging es nicht mehr lange, bis alle aus der Wohnung geschubst oder gezerzt wurden, mit Sprüchen, wie "wenn du nicht freiwillig gehst, könntest du auch die Treppe hinunterfallen." Bei der ID-Behandlung ging es dann auch nicht freundlicher zu.

Da der Durchsuchungsgrund auf alle Berliner Wohnungen zutreffen kann, und auch beinahe in jeder Wohnung das obige "Beweismaterial" zu finden ist, ging es offensichtlich darum, daß mit einem beliebigen Vorwand alle aus der Wohnung vorbeugend ID-behandelt und die Wohnung unter die Lupe genommen werden sollte.

Warum gerade diese Wohnung? Vielleicht, weil die Wohnung gegenüber dem 24-Stunden-bewachten Kammergericht liegt? Oder weil da jemand wohnt, der sich z. B. unter anderem aktiv für die Freilassung der Agit-Drucker einsetzt?

Nachträglich hat es uns ganz schön zu denken gegeben, daß wir selbst (am frühen Morgen) und unsere Freunde später über den Bullenbesuch so wenig überrascht und betroffen waren.

Tja, die Presse... ↑



Seite 12

„2. Juni-Prozeß“

Prozeßbericht über den 2.6. gegen den Staat
vom 2.5. und vom 3.5.78

1. Tag (2.5.)

Zu Anfang begann die ganze Sache damit, daß die "6" sich in den Vorführzellen ausgezogen haben, und sich dann weigerten, sich wieder anzuziehen. Sie wollten damit gegen die unmenschlichen, brutalen durchsuchungspraktiken der Anstalt vor und nach den Prozeßterminen protestieren. Fritze hat seine Klamotten außerdem noch aus dem Fenster geworfen, damit man ihn nicht zwangsweise anziehen kann. Die Begründung von Geus für die Durchsuchungen war echt wahnsinnig: Er meinte, es müsse sein, daß eventuell übergebende Gegenstände, wie z.B. Säure oder Sprengstoff, die nicht durch Metallsonden gefunden werden können, in den Knast gelangen könnten. Reaktion der BAW auf den Protest der Genossen: Sie beantragt Ausschuß für 5 Tage, da sie die Aktion als eine Nötigung des Gerichts ansieht. Außerdem sieht die BAW es als menschenunwürdig an, ~~man~~ die Gefangenen zwangsweise anzuziehen und vorzuführen (Zwangsernährung, Zwangsanwälte und Iso-Haft ist dagegen ihrer Meinung nach menschenunwürdig!) Daraufhin erstmalig 1/2 Std. Pause, in der die Anwälte mit den Gefangenen reden. Dann kommen die Anwälte wieder mit der Nachricht, daß sich alle außer Fritz, der seine Klamotten ja aus dem Fenster geschmissen hat, wieder angezogen haben und zur Verhandlung kommen. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Die BAW zieht ihren Antrag auf Ausschuß zurück - nur Fritz will sie für einen Tag aus haben. Geus lehnt den Ausschuß für einen Tag ab. Till erklärt und begründet die Aktion. Gleichzeitig Antrag auf Abänderung der Durchsuchungsbedingungen. **RA Venedey** stellt Befangenheitsantrag gegen Geus, wegen ra's Gesprächs und einer Äußerung von Geus in einer Radiosendung, in der er von rechts- und linksanwälten sprach, was natürlich eine Diskriminierung der Vertrauensanwälte bedeutet. Geus scheint das ganz nicht zum 3. interessieren und quatscht mit einem anderen Richter. Er lehnt auch ab zu sagen, worüber er geredet hat, auch lehnt er es ab, die Sache zu protokollieren. Auf einmal meint Geus, er könne nichts mehr entscheiden, weil er für Befangen erklärt ist. Ralf gibt Erklärung zum Ablehnungsantrag ab. Die BAW meint, daß die Anträge reine Störmanöver der Anwälte wären und Musterbeispiele für die Prozeßstrategie der Angeklagten sind. Außerdem war die BAW der Ansicht, daß Geus in dem Interview nur die Rolle der Justiz und die Aufgaben der Rechtspflege dargestellt hat. Weiterhin habe er sich immer um eine sachgerechte Verteidigung bemüht. Die BAW sieht keinen Grund, warum ~~XXXXXXXXXXXX~~ das Vertrauen in Richter Geus unterwandert sein sollte. Jetzt bringt Geus die Schote: er lehnt den gegen ihn gerichteten Befangenheitsantrag ab, da er nur dazu diene das Verfahren zu verschleppen. (Vorher sagte er noch er könne nichts entscheiden, da er für Befangen erklärt sei!)

Neuer Ablehnungsantrag von ra Becker gegen Geus, Bauer, Pätzold, v. Nöldike.

Begründung: Geus hat an ra Portius unwahre Behauptungen weitergegeben. Er hat behauptet, daß ihm bekannt sei, daß die Vertrauensanwälte nach Absprache

mit den Gefangenen nach einem Jahr aussteigen wollten. Diese Art von Weitergabe unwahrer Behauptungen hätten Richter Prinz im Stammheimer Verfahren das "Genick gebrochen". Diese Behauptungen sind unwahr sind nicht in den Akten, dienen der Diskriminierung von Anwälten und Gefangenen, Geus hat nie eine dienstliche Erklärung zu diesen Äußerungen abgegeben, die anderen Richter sind nur daran interessiert den Vorsitzenden zu halten und haben alle Entscheidungen mitgetragen. Ra Venedey schließt sich diesem Antrag an.

Die arme BAW ist arg frustriert, da sie den Eindruck hat, daß die Ablehnungsanträge abgesprochen waren, um den Tag kaputt zu machen. Als Indiz hierfür nimmt sie die schriftliche Vorbereitung des Ablehnungsantrages von ra Venedey. Die BAW benutzte noch andere fadenscheinige Begründungen, um letztendlich zum Schluß zu kommen, daß der Antrag von ra Becker unzulässig sei, da er nur der Verschleppung diene. Becker bekräftigt nochmal seinen Antrag und verlangt eine dienstliche Erklärung von Geus zu den Äußerungen gegenüber ra Portius. Dann verliest Becker eine eidesstattliche Erklärung von Portius in der er die ihm gegenüber gemachten Äußerungen von Geus nochmal bestätigt.

Erst nach mehrmaligen Meldungen konnte Ronald zum Schluß des Verhandlungstages seine Erklärung darüber abgeben, wer hier eigentlich verschleppt, sie sind seit drei Jahren in U-Haft und seit Ende 1975 sind kaum noch neue Ermittlungsergebnisse gekommen außerdem wurde und wird die Verteidigung laufend behindert. Ende des Verhandlungstages.

2. Verhandlungstag : 3.5.78

außerhalb der Hauptverhandlung

Am diesem Tag ging die Auseinandersetzung über den Befangenheitsantrag gegen Geus weiter.

Geus stellt die Anwesenheit fest und verkündet folgenden Beschluß:

"Der Ablehnungsantrag wird zurückgewiesen als offensichtlich unbegründet. Es waren möglicherweise Erinnerungsfehler der einzelnen Personen wegen Äußerung "Anwälte gehen nach einem Jahr raus." Außerdem hätten die ra's Reme und Becker ja schon Erklärungen abgegeben, wonach sie u.U. aus dem Verfahren gehen würden."

Reme stellt Antrag auf Beiführung eines Tonbandgerätes während der Verhandlung, damit den ra's nicht mehr falsche Äußerungen unterstellt werden können.

Fritz stellt Sammelantrag, und er ärgert sich, daß sie stehen müssen wenn sie reden wollen, da die Mikrofone unbeweglich sind. Er will die Mikrofone mit dem Zwangslouis tauschen, da die sowieso nicht reden. Völz fordert Geus auf, Fritz das Wort zu entziehen. Fritz meint das Publikum und die Anwälte sind nur für den Äußerer schein der Verhandlung wichtig und stellt folgende Anträge:

1. alle Abgelehnten Pressevertreter sollen beigezogen werden
2. Bekanntgabe der Namen der Journalisten und der Namen der Zeitungen für die sie schreiben und die Namen und Zeitungen die nicht beim Prozeß dabei sein dürfen
3. Liveübertragung des Prozesses in Funk und Fernsehen
4. Tonbandprotokolle
5. Zuschauer sollten auch filmen dürfen
6. Verlegung des Prozesses in die Deutsche Oper, Bismarckstraße

Er gibt seinen Antrag zu Protokoll!!

Reaktion der BAW: "Es zeigt sich blinder Haß von Seiten der Angeklagten. Für diese unsachlichen Äußerungen sollte Fritz eine Ordnungsstrafe gem. § 81, erstellt damit die Institutionen bloß (Frechheit)." 1

Geus verkündet folgenden Beschluß:

1. Entscheidung über Tonbandprotokolle werden zurückgestellt
2. Anträge von Ted Fel werden nicht entschieden, da sie grobe Beleidigungen sind

Ein ra stellt nochmal einen Antrag auf Vernichtung der Fotokopien der Ausweise.

Geus meint, genau wie am 1. oder 2. Prozeßtag, er will sich sachkundig machen, und bei der Fortsetzung der Verhandlung sich äußern. Bisher hatte er immer die Fotokopien der Pässe erhalten. (Scheinbar ist er zu blöd sich innerhalb von 2 Wochen sachkundig zu machen.)

Ra Panka stellt Ablehnungsantrag gegen Geus dann ist erstmal Pause

Danach geht die Verhandlung **UNTERAUSSCHLUß DER ÖFFENTLICHKEIT** weiter!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Ra Becker stellt Antrag daß die Öffentlichkeit wieder hergestellt werden soll. Die BAW sagt, daß nur die Hauptverhandlung öffentlich sein muß, alles andere nicht.

B.u.v.: Geus fühlt sich immer noch nicht befangen, und will auch mit niemanden die Frage des Strafmaßes erörtern haben. Er streitet auch ab der Mutter von Schmücker irgendwelche Zusagen gemacht zu haben. Pause - Publikum darf rein!!!

Geus setzt die Hauptverhandlung fort.

B.u.v. Ablehnungsgesuch von Panka wird zurückgewiesen da in ihm abwegige Unterstellungen vorgetragen sind und Geus auch keine Absprache mit Schmücker getroffen hat.

Gerald : beschwert sich über die geringe mittagszeit
Da die durchsuchungen solange zeit in anspruch nehmen
müssen sie das essen runterschlingen. Er will,
ErWill raum für die mittagszeit.

Becker stellt antrag auf aussetzung des verfahrens
und verweisung ab den dritten strafsenat. Alle and
ren vertrauensanwälte schließen sich dem antrag an
Die BAW meint dazu : dieser antrag ist unbegründet
da die zuständigkeit nichts mit dem aktenzeichen z
utun hat, sondern damit, welche kammer für das erst
instanzlichen verfahren zuständig ist. Zitiert dan
n noch § 21 e und § 120 absatz 1.

Til glaubt, daß die verteidigungsunterlagen an di
e BAW gehen, da seine zelle total durchwühlt ist.
Dann gerald: Wir dürfen auch nie wenn wir hofgang h
aben die verteidigungsunterlagen mitnehmen, KOMISCH!!
RONNIE hat zeugen dafür, daß in seiner zelle währe
nd seines hofganges akten fotografiert wurden.
Geus will erstmal beraten.

Geus:verkündet den beschluß daß die anträge abgele
hnt werden,

der 1. strafsenat ist zuständig.
Reme fordert daß die öffentlichkeit hergestellt we
rden soll, damit die leute die möglichkeit haben,
den anzen prozeß von anfang an mit zu kriegen.
Die zuschauer klatschen natürlich!!!
Ralf will nochmal wissen, wie es kommt, daß die BA
W einfach so einen antrag aus der tasche zieht

MERKWÜRDIG!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Geus unterbricht.

Damit ende der verhandlungstages
nächsten verhandlungstage:

5. und 25.5.78

ENDE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

**Die Isolierung
von Gefangenen
ist nicht gesund-
heitschädlich!**

Neuer Terror in Groß- und Kleinst-Prozessen: FORTSETZUNG AUS BUG 1018

Staatsgewalt Borchers hat sich fast selber über-
troffen. Wie schon im BUG-INFO 1018 berichtet stand
ja letzte Woche das Plädoyer dieses Herrn gegen
Rüdiger an. Unsere bange Frage stand im Raum: schaff
t er's oder schafft ers nicht, sich an Lächerlich-
keit bei seiner "Beweisverführung" zu überbieten.
Hier nun die Auflösung: 18 Monate Knast für Rüdiger
gefordert, dazu dafür, daß der Bulle Burschepers
ihn und andere ungestraft zusammenschlagen durfte!!
Diesem Bürschen waren zwar im Verlauf der Prozess-
tage die schärfsten Widersprüche nachgewiesen wor-
den, aber all das ist natürlich auch diesmal Bewei
s für Glaubwürdigkeit.

Den Zeugen der Verteidigung wie schon oft mit gro-
ßem Lacherfolg praktiziert-unterstellte Herr Staat
s-gewalt natürlich Unglaubwürdigkeit.

Es fällt der untergründigen Jury jetzt natürlich
schwer, schon ein Urteil heute zu fällen, ob die-
ser Figur der Orden wider den bullentierischen
Ernst verliehen wird oder sonstwas. Alle warten we-
niger gespannt auf das Urteil, es wäre wohl sehr
unrealistisch hier auf den notwendigen Freispruch
zu warten, als auf die nächste Vorstellung des
Herrn Borchers. Zu seiner Theaterrolle würde eigent-
lich auch ein MEK-Kommando als Leibwächter gehören
und die Funkenmariechen aus "Hannover, wie es weint
und Klacht".

Man sollte angesichts der noch ausstehenden Ehrung
des eventuellen Ordenträgers auch die vermehrten
Belastungen würdigen, denen solch Prominenz ausge-
setzt ist.

Aah übrigens ist der Stern mit Breitner auf dem Ti
telblatt sehr lesenswert, was die Grohnde Poßberic
hte betrifft, wenn wir bloß einen da hätten, dann
könnten wir ihn so schön hiernach abdrucken-also
besorgt ihn Euch selber und bringt nächstes Mal so
was ruhig her!

13

was ist solidarität, wo ist sie?

6.5.

durch eigenmächtige handlungen haben heute ein
paar typen bewiesen, wie schlagkräftig sie sind;
doch sie bewiesen nicht ihre schlagkräftigkeit,
sondern was bewiesen wurde, war ihre gehirnlo-
sigkeit.

ein sehr guter gedanke, gegen einen parkplatz
an der mariannenwiese zu demonstrieren. mit der
beteiligung der anlieger wärs etwas ehrlicher
gewesen, aber kamikaze-tutti-frutti war mal
wieder on the road. was veranlasste die wenigen,
diese aktion zu starten? sind es die schuldge-
fühle, zu wenig für die erhaltung der mariannen-
platz-wiese getan zu haben oder hat bei schnee-
wittchen der wecker gerappelt? nichts desto trotz,
vielleicht kämpft sich demnächst gemeinsam besser.

DENNOCH

solidarische grüße

nobody oder kreuzberger proletenfront

AUS BETON WIRD WIESE!

DIE PLANUNG FÜR DEN MARIANNENPLATZ WIRD VERÄNDERT!

Die Planung wird verändert! Vorerst herrscht Baustopp!

Also: Die Mulde wird mit Rollrasen begrünt, die ursprünglich ge-
plante Zerstückelung des Mariannenplatzes durch gepflasterte Wege
findet nicht statt.

Bürgerbeteiligung wird uns nicht geschenkt, wir müssen
sie uns erkämpfen!

Und weiter: Oft hat man die Bürger mit Versprechungen stillgehalten.
Diese Erfahrungen haben wir alle schon gemacht! Achten wir deshalb
auf das weitere Geschehen am Mariannenplatz. Vielleicht fällt den
Herren doch wieder etwas anderes ein!

WER SICH NICHT WEHRT, LEBT VERKEHRT !!!!

Fast 2000 Neuköllner kritisieren neues Kraftwerk am Unterhafen



Mitte Juli wird sich herausstellen, ob
sich der 120 Millionen Mark teure Bau
des geplanten Spitzenlast-Kraftwerks
am Neuköllner Unterhafen verzögert.
Bis dahin will Umweltschutzsenator
Erich Patzold (SPD) geprüft haben, ob
die schriftlichen Einwendungen von
1836 Bürgern gerechtfertigt sind. Ist
dies nicht der Fall, kann ein Verbe-
scheid erteilt werden.

Weitere 112 Bürger nahmen im Rat-
haus Neukölln die Unterlagen kritisch
unter die Lupe.

„Jetzt wollen wir wirklich echte Bür-
gernähe praktizieren“, erklärte der
Sprecher des Gesundheitsamtes,
Manfred Christian. Als gebranntes
Kind in Sachen Bürgerproteste (Müll-
umschlagplatz Britz) will der Gesund-
heitsamtsleiter die Bedenken „mit Akri-
bie“ bis ins letzte Detail prüfen lassen.
Die Neuköllner notierten mehrere Be-
schwerden.

Die Stromversorgung der Stadt
reicht aus.

Vor dem Bau eines Kraftwerkes
müsse ein umfassendes Energiekonzept
vorliegen, das den Bevölkerungsrück-
gang und den Rückgang an Industrie-
Arbeitsplätzen berücksichtige.

Die Umweltbelastungen seien bereits
so groß, daß gesetzliche Grenzwerte
teilweise überschritten würden.

Das neue Riesen-Kraftwerk in Ruh-
leben würde bei Südsüdostwind die
Bewohner im Süden der Stadt belasten,
da bei Inversionswetterlagen Schad-
stoffe in diese Richtung zögen.

Die vom TÜV geforderte Schorn-
steinhöhe von 93 Metern stehe im Wi-
derspruch zu den alliierten Flugbestim-
mungen. Danach dürfte am Unterhafen
der Schornstein höchstens 70 Meter
hoch werden.

mak

1935-1945

Reichsarbeitsdienst – was ist das?

Dieser Begriff fällt bei der Diskussion um ABM immer wieder. Während des III. Reichs verpflichtete ein Gesetz vom 26.6.35 Jugendliche im Alter von 18 - 25 Jahren zu einem halbjährigen Arbeitsdienst, der in uniformierte Abteilungen gegliedert war. Aus Erziehungsgründen herrschte Handarbeit vor. Ab 1939 wurde der Reichsarbeitsdienst auf die „Erfordernisse“ des Krieges ausgerichtet, die Jugendlichen sammelten z.B. Altmaterial und unterstützten die Rüstungsproduktion.

Zitat aus dem Gesetz: „Der Deutsche Volksdienst stellt die Arbeitskraft des Deutschen Volkes in den Dienst der Reichsverteidigung ... Der Volksdienstpflichtige wird vom Arbeitsamt zur Dienstleistung einberufen und in eine Beschäftigung eingewiesen.“

ABM = arbeitsbeschaffungsmassnahmen

im neuen zitty nr.10/78 steht ein guter artikel darüber drin.

1976 - ?

Wie kommt man ins ABM-Programm?

Wenn jemand arbeitslos wird, bezieht er zunächst Arbeitslosengeld gemäß seines erarbeiteten Anspruchs. Während dieser Zeit werden ihm, soweit vorhanden vom Arbeitsamt Stellen vermittelt. Dazu hat sich der Arbeitslose zur Verfügung zu halten. Liegen keine Stellenangebote vor oder kommt es nicht zur Einstellung – aus welchen Gründen auch immer –, kann das den Arbeitslosen zu einem 6 bzw. 9monatigen ABM-Programm verpflichten. Man kann die „Einberufung“ einmal ablehnen, lehnt man beim zweiten Mal ab, verliert man den Anspruch auf Arbeitslosengeld.

Dies ist im Zwangscharakter dem Reichsarbeitsdienst ähnlich. Der moderne Sozialstaat übt jedoch keinen direkten Zwang aus, heutzutage wird das Problem über finanzielle Maßnahmen geregelt. Daß diese Streichung des Arbeitslosengelds in extremen Fällen auch auf die Existenz abzielen kann, beweist den Zwangscharakter der ABM-Massnahmen.

Meldungen aus dem Notizbuch unseres Polizeireporters

Katze erschossen

Durch zwei Schüsse aus seiner Dienstwaffe tötete ein Polizeibeamter am Montagabend im Keller eines Hauses in der Flughafenstraße in Neukölln eine Katze.

Senat erläßt scharfe Regeln:
Maulkorbzwang für bissige Bullen

„Die Berliner haben Mut“

Die Bullen dürfen weiter stinken!

Anklage gegen Croissant eingeschränkt

Verfahren auf Unterstützung der RAF durch Beteiligung am Info-System begrenzt

Von unserem Redaktionsmitglied Rainer Klose

Stuttgart, 2. Mai

Auf Rechtsgutachten zu den französischen Auslieferungsbedingungen hin hat die 12. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart das Verfahren gegen den ehemaligen Baader-Anwalt Klaus Croissant eingeschränkt. Wie das Gericht am Dienstag verkündete, wird gegen Croissant nur noch wegen des Vorwurfs verhandelt, mit einem Informationssystem für die Häftlinge der „Rote Armee Fraktion (RAF)“ eine kriminelle Vereinigung unterstützt zu haben. Nicht länger verfolgt wird die Anschuldigung, Croissant habe mit eigenen Aktivitäten zu den Hunger- und Durststreiks der Angeklagten beigetragen. Mit schweren Vorwürfen bombardierte Croissant im Stammheimer Verfahren die Bundesregierung und die Justiz. Der 47-jährige Jurist warf im Gerichtssaal in einer Stellungnahme zur Sache der Bundesregierung vor, sie habe seine Auslieferung aus Frankreich erschlichen. Dem Gericht hielt der Angeklagte entgegen, es bilde eine Personalunion mit der Staatsanwaltschaft, was ein geradezu „kafkaesker Vorgang“ sei. Zu Beginn der Hauptverhandlung hatte das Gericht einen Antrag der Verteidigung abgelehnt, den Haftbefehl gegen den Angeklagten aufzuheben.

Croissant erklärte, maßgebend für seinen Schritt ins Exil sei nicht sein Prozeß gewesen, sondern die „unerträgliche Intensität“, mit der er in der Bundesrepublik verfolgt worden sei. Seine sämtlichen Telefone seien abgehört worden, man habe „Wanzen“ bei ihm eingebaut. Büroangestellte von ihm habe man versucht zu bestechen, die Agenten der Nachrichtendienste hätten ihn bis in den Gerichtssaal verfolgt, und in einer „Terror-Operation“ sei er von uniformierter Polizei auf allen Wegen begleitet worden.

Der Angeklagte faßte zusammen, seine Freiheitsrechte in der Bundesrepublik seien bedroht gewesen. Die Pariser Behörden hätten kein Interesse an seiner Verhaftung gehabt, obwohl sie seinen Aufenthaltsort gekannt hätten. Dann aber sei eine Medienkampagne gegen ihn entfacht worden. Man habe ihn mit der Entführung des Arbeitgeberpräsidenten Schleyer in Verbindung gebracht. Das Bundeskriminalamt habe erklärt, er sei eine zentrale Figur des internationalen Terrorismus.

Croissant behauptete, die Bundesrepublik befinde sich auf dem Marsch in einen „neuen Faschismus, raffinierter und gefährlicher als der braune“. Bonn habe vermutlich Pressionen auf Paris ausgeübt, um seine Auslieferung zu erzwingen. Auf jeden Fall aber habe man ein „Täuschungsmanöver“ inszeniert. So tauche erst im letzten Haftbefehl – Croissant nannte ihn den Aualieferungs-Haftbefehl – der Vorwurf auf, er habe die Kommunikation zwischen den Gefangenen der RAF und den Gesinnungsgenossen in der Freiheit aufrechterhalten.

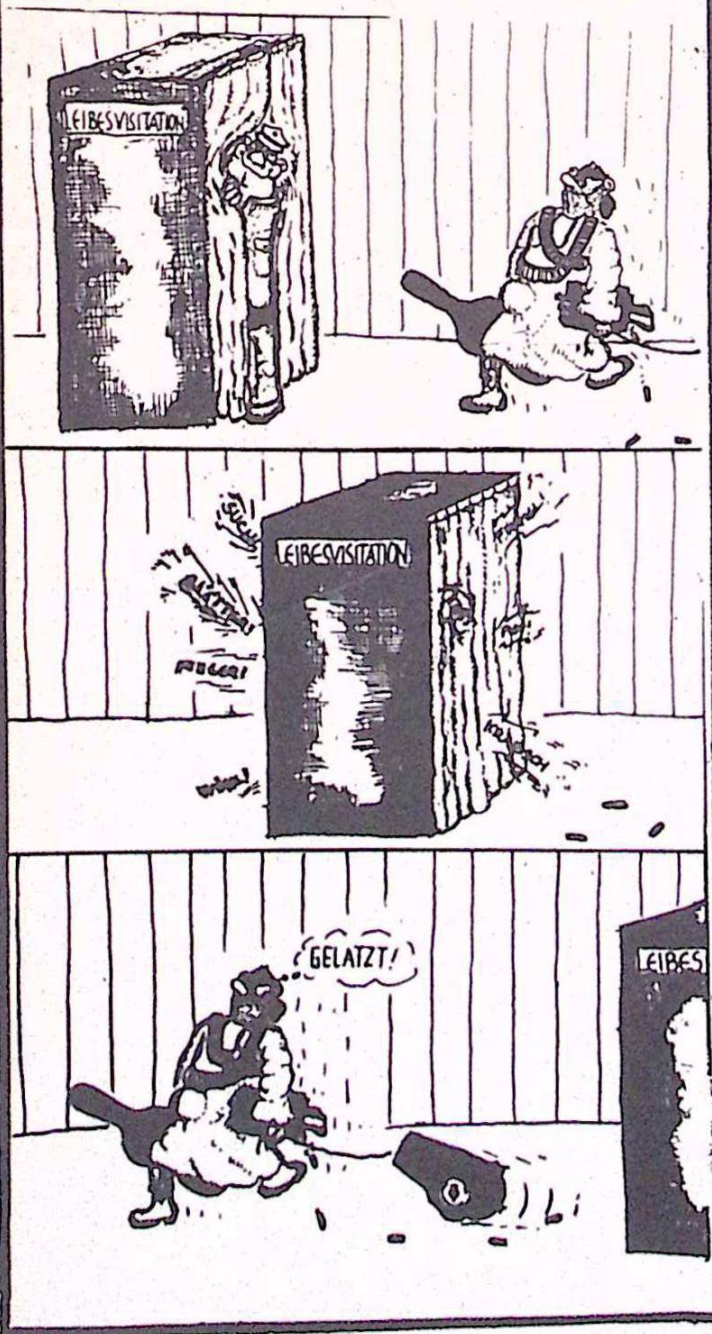
„Ich habe keine Kontakte dieser Art vermittelt“, erklärte dagegen der Angeklagte. Aber nur dieser Haftbefehl habe eine Auslieferung möglich gemacht. Die französische Justiz sei „mit unbelegten Verdachtsmomenten“ ausgestattet und damit getäuscht worden. Die drei Berufsrichter in dem Verfahren gegen ihn seien an der „Erschleichung der Auslieferung“ beteiligt gewesen.

Croissant verteidigte sich gegen den Vorwurf, er habe an einem Informationssystem mitgewirkt, mit den Worten, ein solches Info-System sei innerhalb der politischen Verteidigung im Rahmen von Kollektivmaßnahmen ein „adäquates Gegenmittel gegen Staatsterror“. Der Staat versuche, die Gefangenen „physisch und intel-

lektuell zu vernichten“. Ohne die Gegenmaßnahmen der Verteidigung wäre es den Behörden gelungen, den „Durchhaltewillen“ der Angeklagten zu brechen. Der Bundesregierung war der Angeklagte vor, sie versuche durch Sondergesetze und Prozesse die politische Verteidigung zu vernichten. Die Bundesrepublik habe sich damit als „totalitärer Machtstaat“ entlarvt.

Scharf kritisierte Croissant insbesondere nach den Vorsitzenden Richter Helmut Seifert. Dieser habe mit seinem „rechtlichen Hinweis“ auf den Prozeßgegenstand in Wirklichkeit die Anklageschrift verlesen. Wie aber wolle das Gericht ein Urteil fällen, wenn es gleichzeitig die Anklage vetrete, meinte Croissant.

Der Terroranwalt:



MODELL BRD
NEIN DANKE

Kliem rauf auf Kreuzberg 15

NEUER BETRUG VON ABRISS - KLIEM

Nachdem durch den massiven Widerstand der Kreuzberger Baustadtrat Kliem seinen Betonbühnenplan für den Mariannenplatz erstmal zurücknehmen mußte, hat das Bauamt im hinteren Winkel des Mariannenplatzes, zwischen Kirche und Mauer, schon mit dem nächsten Attentat aufs bische Grün in Kreuzberg begonnen. Am Samstag um 7, ohne jede Ankündigung durch Schilder oder Bauzäune, rückten 4 Bauarbeiter mitsamt Bagger an und begannen, die Wiese zu zerstören.

Ein knappes Dutzend Freaks, die justemang vorbeikamen, stellten sich den behördlich beauftragten Umweltzerstörern entgegen, diskutierten über Wiese, Steine, Beton und demonstrierten durch vorsichtiges Berühren der Betonplatten mit einer Spitzhacke ihre Entschlossenheit, gegen diese Schweinerei anzugehen.

Die Bauarbeiter holten dann die Bullen, worauf auch noch 'ne Diskussion übers Denunziantentum gab. Die Bullen stellten aber zunächst nur die Personalien von einem Typ fest.

Das ganze zog sich so 2,3 Stunden hin, bis die Arbeiten erstmal eingestellt wurden. Auf dem Abmarsch wurde die Gruppe dann von 5 Bullis und einer Wanne wie im Walden Westen verfolgt; die pigs verschanzten sich dann bei der Hofeinfahrt zur Waldemarstr. 33 (woher sie den tip wohl hatten?) und checkten dann die Personalien durch, angeblich wegen 'ner anzeige auf Sachbeschädigung.

Ein nur zufällig anwesender Jugendlicher, der an der Aktion gar nicht teilgenommen hatte, wurde von den Schweinen mitgenommen und sitzt zur Stunde noch -angeblich wegen 'ner Reststrafe.

Das klammheimliche Vorgehen von Kliem und Co. macht deutlich, was von den jüngsten Versprechungen dieser Typen zu halten ist, in Zukunft die Bürger stärker mit in die Planung einzubeziehen...

Übrigens soll nach getaner Wiesenzerstörung aus dem hinteren Teil ein Parkplatz mit sogenannten Rasensteinen werden... das sind diese ekligen Betonwaben mit 'n bischen zwischengestreuten grassamen-gut fürs Auge der touristen, journalisten, schlecht zum liegen, fußballspielen usw. von diesen steinen liegen da so einige hundert rum. son Ding wiegt etwa 40 Kilogramm-schon 2-3 Personen bilden eine TRIMMDICHGRUPPE.

DER MARIANNENPLATZ BLEIBT GRÜN !



Nur gemeinsam sind wir stark!

22.4.78

EINLADUNG ZUR MITARBEIT!

Männer- die ihr die alten bleiben wollt, Männer- die ihr euch gegen Überkommens Rollendenken und handeln wehrt, Männer- für die die individuellen Emanzipationsversuche Nebensächlichkeiten im Emanzipationskampf der Arbeiterklasse vom Joch des Kapitals sind, für die solche Fragen NACH der Revolution akut werden... und Frauen - die ihr unter CHAUVIS leidet, Frauen- die ihr mit oder gegen Männer eure Befreiung sucht: Beteiligt euch mit persönlichen Erfahrungen und theoretischen Einschätzungen an dem zweiten Männerbuch des az - Verlages, dem Verlag der ANDEREN ZEITUNG FFM! Schreibt Gedichte, Prosa, malt, fotografiert, analysiert, polemisiert - aber versucht die Mauern des Schweigens der Tabuzonen einzubrechen!

Einsendeschluß: 1.6.78 Abgedruckte Beiträge werden honoriert.

vielen Dank
euer az - Kollektiv



Raum zum Nachdenken?

ALTERNATIVER Briefmarkenkauf

Also als ich den Artikel (BUG 1018) las über "alternative (ich glaub ich spinne!) Formen von Verkaufskommunikation", da bin ich echt in schlechte Stimmung gekommen. Denn es phantasievoll sein soll, mit solchen total gekünstelten Sprüchen Briefmarken zu kaufen, dann find ich Phantasie unangenehm. Was solls denn, seine Briefmarken in Zukunft so zu kaufen: "Hallo guten Tag, Herr X, wie geht es ihnen? Passen sie auf! Ich mach Ihnen ein tolles Angebot, da werden sie bestimmt nicht nein sagen. Sie geben mir eine 50er...etc...is das ein Geschäft?...tschühüß." Das ist doch Krampf, aber keine Phantasie. Kommt mir vor wie peinliches, überflüssiges Gequatsche von nem Philosophie-Professor, der in die Verlogenheit kommt, so was triviales tun zu müssen, wie im Tante-Emma-Laden Gemüse einkaufen zu müssen.

Mit dem "letzten Rest Phantasie" können wir ganz was Anderes anfangen. Übrigens gibts keinen "letzten Rest" Phantasie; es ist ja nicht so, daß wir in unserem Elend immer weniger Phantasie hätten, sondern es ist uns immer schwerer geworden unserer unterdrückten und angestauten Phantasie Freiheit zu verschaffen (sogar überhaupt erst mal zu merken, daß wir welche haben!) unsere Kommunikationsformen zu befreien. Phantasie, so wie der/die Verfasser(in) des Artikels (wahrscheinlich der) sie versteht, hat ihren Ursprung im Sponti-Anspruch, kommt nicht aus mir selbst, ist überhaupt nicht authentisch. Was hab ich auch mit dem Beamten hinterm Schalter menschlich zu tun, wies ihm geht interessiert mich nicht, und wenn ich hinterm Schalter säße, würd ich denken oder sagen: was solln der Quatsch, wieviel willstn?

Daß der "Moloch Geld" halt nichts Lebendiges ist ist doch wohl klar, ebenso o die "gefühlsverkümmende Wirkung des Geldes", aber dagegen hilft's halt nicht, dem Geldgeschäft Menschlichkeit einhauchen oder krampfhaft mit einem Schein vor Kommunikation umgeben zu wollen. (Wennne grad mal gut drauf bist und erreichst, daß der dir deine Briefmarken schenkt, dann haste schon ehr was erreicht.) Was du alternative Formen von Verkaufskommunikation nennst, dient ja letzten Endes nur der Verschleierung der Tatsache von der "entfremdenden Funktion des Geldes" und der "gefühlsverkümmenden Wirkung". Außerdem ist es meiner Meinung nach mal wieder Ausdruck unserer Kommunikationsunfähigkeit nach außerhalb der scene im weiteren Sinne (innerhalb der scene besteht diese Unfähigkeit ja auch, das ist ja auch das eigentlich Schlimme, Fürchterliche; daß ich mit dem Schalterbeamten nichts anfangen kann und will, stört mich nicht weiter, sorry).

Aber was mir zum Schluß noch einfällt: Wer Bock zu hat, beim Einkaufen Floskeln loszulassen, solls tun wenn ihm das Geschäft dadurch leichter fällt, und kann froh sein, vielleicht in etwas besserer Stimmung den Laden zu verlassen, aber bitte: nenn sowas bitte nicht die Verwirklichung eines Alternativanspruchs (ich glaub mich streift der Bus!) und verschone, ich bitte sehr darum, mich und dich und uns mit solch einem neuen Anspruch, davon haben wir nämlich mehr als uns gut tut (wie man allenthalben sehen kann). (Wie wärs denn mit ner Liste von Floskeln? zum AUSWENDIGLERNEN)

Heinz grüßt die Schnarcher in Neukölln!



Punk besteht aus zwei Komponenten: Zum einen, sich möglichst häßlich und abschreckend zu kleiden und zu schminken. Dies ist nichts weiter als ein Sich-unterscheiden-Wollen von der anderen Generation, wie es wohl zu jeder Zeit vorkam. Die zweite ist zeitspezifisch: Die erschreckend einfallslose und oberflächliche Musik, das ganze Verhalten des „Kaputtseins“, verstärkt noch durch Selbstverstümmelung mit Nadeln, ist eine Reaktion auf die Lage dieser Jugendlichen. Sie gehören zu den geburtenstarken Jahrgängen mit Konkurrenzkampf und Arbeitslosigkeit, und es kommen Probleme wie Überbevölkerung, steigende Umweltverschmutzung (auch durch Kernenergie) auf diese Generation zu, die unlösbar erscheinen. Lohnt es dann in dieser Situation, in der niemand weiß, ob und wie es weitergeht, überhaupt noch, produktiv etwas Sinnvolles zu tun, gibt es da überhaupt noch einen anderen Weg als den mit Punk oder anderen Erscheinungen in die reine Destruktion — auch gegen sich selbst?

17 Jahre

Punk entstammt jugendlichen Arbeitslosenkreisen um London herum, und für die Jugendlichen ist er Ausflucht aus ihrer täglichen Frustration in der Arbeitswelt und ihrer materiellen Not. Punk gibt ihnen die Möglichkeit, sich zumindest für die Dauer der Musik mal gehenlassen zu können. Die Problematik, die im Punk-Rock dargestellt wird, läßt sich aber nicht beliebig lange auf Hitparaden- und Konsumniveau ausdehnen. Von den englischen Punk-Gruppen, den Stranglers und Sex-Pistols, kam ja auch nach zwei oder drei Singles nichts Neues mehr, woher auch? Außerdem haben sich die Gruppen durch ihr Verdienen am Punk-Rock selbst die emotionale Basis entzogen, die dem Punk das frühere Ausdrucksvermögen brachte. Bei den deutschen Punk-Gruppen war diese Basis ohnehin nie da, und die Musik allein ist zu primitiv, um auf die Dauer bestehen zu können. Punk ist als Marotte mit silbernen Sicherheitsnadel-Ohringen vermarktet — mehr als das ist er höchstens noch in seinem Ursprungsland.

17 Jahre

Punk-Rock ist kein eigenständiger Stil, sondern — innerhalb des Pop-Rock-Genres — ein Ausdruck von Verzweiflung und vollständigem Bruch mit der Gesellschaft, ursprünglich das private Verhalten einer kleinen Gruppe „Ausgeflippter“. Die Leute, die am Anfang dieser Welle in England standen, schienen auch genügend Probleme zu haben, um endlich auszuplappen. Was wir aber jetzt in den Schallplattenläden finden, scheint mir das Machwerk der Plattenbosse zu sein, die es verstehen, alles zu vermarkten. Einerseits wird dadurch der Hilfschrei der Ausgeflippten eine extreme Marotte, andererseits muß man sich fragen, was mit denen los ist, die „solche Musik“ hören.

17 Jahre

Hilfeschrei der Ausgeflippten Junge Leute diskutieren über Punk-Rock

Rein musikalisch bietet der Punk sehr geringfügige Qualitäten. Die Erklärung für die große Popularität des Punk ist im Bereich der kollektiven Verhaltenspsychologie zu suchen. Der viel diskutierte Pluralismus in Fragen der Weltanschauung und gesellschaftlicher Werte stellt vor allem die Jugend vor Schwierigkeiten der Identifikation mit gemeinsamen Vorbildern und Werten und läßt dadurch das Bedürfnis nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe wachsen. Eine Gruppe, die diese Funktion erfüllt, ist die der Punkhörer und -fans. Der Punk und seine Vertreter sind gemeinsame Vorbilder dieser Gruppe, deren Mitglieder ihren Musikstil in Diskotheken und Konzerten gemeinsam erleben. Insofern könnte man den Punk-Rock gewissermaßen als „Volksmusik“ bezeichnen.

18 Jahre

Wer behauptet, Punk sei eine Marotte, sieht nur seine Erscheinungsform, diese allerdings richtig. Sein Wesen ist jedoch ein Ausbruch jugendlicher Unzufriedenheit, der sich aber, wie sich zeigt, gut vermarkten läßt, denn Punk ist „in“ — auch bei denen, die eigentlich zufrieden sein sollten. Das, was man jetzt unter dem Pauschalbegriff „Punk“ versteht, ist nur noch seine modische Erscheinung mit Schüreria-Touch.

17 Jahre

Die Kleidung der Punks ist eine extreme Marotte, um auf sich und den Punk aufmerksam zu machen. Hinter den Texten zur Musik allerdings steckt mehr. Sie erzählen von den wirklichen Problemen der Jugendlichen in den Armenvierteln von England. Doch wenn der Punk sich nicht noch mehr ins Negative (zu laute Musik), sondern mehr ins Positive verändert, dann hat er trotz der Unfertigkeit der Musiker eine Zukunft.

15 Jahre

Punk, zur sogenannten „New Wave“ zählend, ist schon wieder im Abklingen und stellt sich allein mit dieser Tatsache ein Armutszeugnis aus. Schon der Name selbst ist abwertend. Punk kommt aus dem Amerikanischen und bedeutet „miserabel, nichts wert“. Unter diesem Namen sind im vergangenen Jahr zuerst in Australien und Großbritannien einige Rockgruppen entstanden, die sich ursprünglich als Begründer einer Renaissance alter Rockzeiten verstanden, als es in erster Linie auf Lautstärke und wohlklingenden, gut gespielten Rock ankam, der die damalige Jugend zum Tanzen anregte. Keine schlechte Idee, die ursprüngliche, inzwischen jedoch zu einer monotonen Mixtur aus elektronischen Effekten gewandelte Rockmusik zu neuem Leben zu erwecken und damit das jugendliche Publikum aus seiner Passivität herauszureißen! Aber sie hat dazu geführt, daß die Punk-Gruppen zum größten Teil ins andere Extrem abfielen und sich gegenseitig in Lautstärke, plumpen Rock-Rhythmen und Schmutztexten übertrumpften. Nur wenige dieser Gruppen verstehen es, sich den Weg zu ihrem Ziel erfolgreich zu bahnen. Diese werden in die Rock-Geschichte eingehen, die anderen aber untergehen, da die „neue Welle“ im Grunde nur zur allgemeinen Dekadenz beigetragen hat, statt die Jugend wachzurütteln; sie wird so schnell wieder versinken, wie sie aufgestiegen ist.

20 Jahre

Mag sein, daß Punk als musikalisch-aggressive Ausdrucksform einer von Arbeitslosigkeit und vielen anderen Problemen betroffenen Jugend zu bewerten ist. Mag sein, daß Punk auf die Probleme dieser Jugendlichen weltweit aufmerksam gemacht hat. Mag sein, daß Punk neue Ideen und Formen in das internationale Musik- und Modegeschäft gebracht und damit Akzente gesetzt hat. Mag sein, daß Punk zu Diskussionen über die gegenwärtige populäre Musik angeregt und somit zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Musikmarkt geführt hat. Mag sein, daß Punk auf der einen Seite durch Primitivität in Musik und Kleidung glänzte, auf der anderen jedoch als wichtiges Ventil für Aggressionen bei den Jugendlichen diente.

Tatsache ist, daß der Punk schon tot war, bevor er nach Deutschland überschwappte, und somit wohl nur als einigermaßen bemerkenswerte, aber letztendlich vorübergehende Marotte angesehen werden kann.

18 Jahre

Dienstag (9.5.)
900 Moabit, R. 700,
2. Juni (Forts.)

Mittwoch (10.5.)
1730 Demo (wegen
Detekt → 1. Mai),
Turmstr.
1900 TUC vorm Audi-Max,
Vorbereitungstreffen zur
Agit - Aktionswoche (20.-22.5.)

Mittwoch (10.5.)
900 Moabit, R. 700,
2. Juni (Forts.)
900 Kammergericht,
Witzlebenstr. 4-5, 11119,
R. 113, Verfahrn wegen
Außenungewitter
Schneiderstr. 11

Donnerstag (11.5.)
900 Moabit, R. 500,
Schmücker (Forts.)
2000 Galerie 40, Schillerstr. 40,
Diskussions m. RA an Sträße
zum Projekt Linke Tageszeitung
Nachtrag für Freitag (12.5.)
Demo wegen (siehe ●),
1300 Turmstr. mit Ab-
schlußkundgebung

Freitag (12.5.)
900 Moabit, R. 501,
Widerstand. Körperver-
letzung bei Ulrike Mein-
hof - Demo, Auseinander-
setzung m. d. Bullen beim
Kranzler-Eck
1900 Mehringdamm 99, Keller,
Öffentlichkeitsausschuß 2. Juni

Sonntag (14.5.)
1100 BUG-INFO-
Layout, Mehring-
damm 99 (Keller)

Montag (15.5.)
1200 BUG-INFO-Legen
1900 Agit-Komitee
900 Moabit, R. 500,
Schmücker (Forts.)

Wichtig!
BUG-Info legen
dies mal erst am
Dienstag (16.5.), 1700

weil's Feiertag
(Pfingstmontag) ist

★

★

S. (77)

(UNTERTITEL: AN DEN OBERSABELKÜNSTLER) Wir haben uns entschieden, den Artikel nicht abzudrucken, obwohl einige von uns sehr gut nachfühlen können was Dich bewegt). Die meisten waren aber der Ansicht, daß es sich nur um eine allgemeine Motze und Frustablasser handelt, bei der nichts klar wird. Besser wäre eine konkrete Auseinandersetzung mit einzelnen Sauerreien des besagten Herrn gewesen.

ZU DEM ARTIKEL:

PSYCHISCHES ELENDE UND POLITISCHE PRAXIS

Feuerwache - ein Nachruf.

Bericht von matthias,
15 Jahre,
Feuerwache.

Heute vor einem Jahr haben wir die Feuerwache besetzt. Und wir glauben, dort viel gelernt und erlebt zu haben!

Wir beide waren fast die ganze Zeit über da, von der Planung der Besetzung bis zum sinnlosen Abriß. Als wir am 5. Mai 1977 ungefähr um 6.00 Uhr morgens zum ersten Mal in der Alten Feuerwache waren, sah es dort aus wie im Saustall. Alles im Arsch, Fensterscheiben kaputt, kein Wasser, kein Strom, kein Klo - alles ziemlich frustrierend. aber alleine durch etwa 50 - 100 freaks, Genossen, Kinder und Hunde fühlten wir uns fast wie im Paradies.

Nach einer gründlichen Besichtigung folgte ein Plenum, in dem die ersten Schritte zur Bewohnbarkeit abgesprochen und an Leute verteilt wurden, womit wir die kommenden Tage beschäftigt waren. Es wurde nach jedem Arbeitstag ein Plenum abgehalten.

Die Planergruppe beschäftigte sich mit Öffentlichkeitsarbeit und mit Alternativen für einen anderen Standort für die Turnhalle. Es bildeten sich ziemlich schnell verschiedene Gruppen, z. B. Theater, Sanierung, K 36 sowie Knast, die in dem neuen Stadtteilzentrum ihre Arbeit aufnehmen oder aufnehmen wollten.

Es wurde das regelmäßige, gemeinschaftliche Essen eingeführt, und es folgten ziemlich schnell viele Veranstaltungen. Theater, Kleidermarkt, Lagerfeuer, Kinderfeste, Bau des Kinderspielplatzes, der Bühne, und wunderschöner Anstrich der Aussenfassade.

Wir hatten nach kurzer Zeit ein richtiges familiäres Verhältnis zueinander aufgebaut. Der erste Horror für uns war der Abriß der Pumpe. Am abende vor dem Abriß haben wir nach einer Fête, da wir Böses ahnten, mit einer Kette die Einfahrt zur Pumpe verbarrikadiert. Am nächsten Morgen um 5.00 Uhr, als die Bullen kamen, konnten noch etwa 15 Leute aufs Pumpendach flüchten. Unter falschen Versprechungen wurden sie nach einigen Stunden vom Dach gelockt, und dabei wurde auch schon mit dem Abriß begonnen. Danach machten wir, etwa 500 Leute, eine sehr lustige Demo, bei der wir eine nachgebildete Abrißkugel dabei hatten, quer durch 36. Gleich darauf entstand das berühmte Café zur Pumpe.

Als nächste Aktion hatten wir in der Nacht die Abrißkugel, die für die Feuerwache bestimmt war, geklaut, die man am nächsten Morgen wie durch Zufall vorm Rathaus Kreuzberg fand. Zur ganzen Zeit war die Presse über die Feuerwache eigentlich sehr positiv gestimmt. Es entstand langsam eine sehr krasse Spaltung, die sich mit der Verteidigung der Feuerwache beschäftigte. Nämlich Verteidigung oder Aufgabe. bei einem vorauszu sehenden Sturm durch die Bullen. Es kam zu heftigen Streitereien zwischen den beiden Gruppen. Die Planer warfen den 'Militanten' vor, sich nur prügeln zu wollen, und die Bürger und die Zeitungen zu verschrecken. Die 'Militanten' beschimpften die Planer als Sprücheklopfer, die nicht mal bereit waren, in der Wache zu schlafen und deshalb auch nicht s durch die Feuerwache verlieren konnten. Eine Woche (die eigentlihh schönste, auch vom Wetter her) vor dem Abriß brachten wir die Feuerwache auf Höchstglanz. Der Versammlungsraum wurde zur Fotoausstellung, die 'Drogenscene' zog unters Dach. Das Stadtteilzentrum blühte und gedeihete. Es war der letzte Morgen, und niemand ahnte, was in wenigen Stunden mit der Feuerwache passieren würde. Um halb 5 zu nachtschlafender Zeit wurde 36 von Bullen besetzt und abgeriegelt. Auch unbescho holtene Bürger wurden von ~~den brutalen~~ diesen brutalen Manövern nicht verschont. Die Bullen hatten uns geschlagen, der Tod der Feuerwache.

An einem schönen Sonntag die Luft war gerade rein da tanzten ein paar Spontis nen frohen Ringelreihn. Sie haben, sie haben den Sabbler einkassiert und mit ihm, und mit ihm ein Mädchenheim verziert.

Da sitzt er nun, was soll ich tun? Wo ist denn meine Gruppe? Wer hat denn meinen Schnuller? Was bin ich ohne Truppe? Wen kann ich denn jetzt quälen?

OH, jehmine, oh jehmine, Was tuen mir die Eier weh

Mein ist das Wohnrecht und der Profit und die Macht in Ewigkeit Amen [?]



RAUCH-HAUS

zu den fragen wie es zur zeit im rauchhaus aussieht (finanzierung,anzahl der leute usw.....) also erstmal möchte ich dich zu 'ner tasse tee,kafee oder so einladen(frag' mal nach der neuen kommune weil ich es besser finde über deine fragen zuquat-schen..... die leute die fragen an uns haben,einfach wissen möchten wie es zur zeit bei uns abläuft,die können doch einfach mal vorbeikommen. wir werden bestimmt in kürze mal wieder was von uns hören lassen..... zu den "bettel-briefen" durch die große anzahl von schülern,offenen schulden usw.ist die kasse fast leer.

ein typ aus'm rauch-haus

BUG-1018
S.3

PARANOIA.....

Du und deine gruppe verbreiten einen unheimlichen horror in der 'scene' wennman den bericht liest hemmt dies bestimmt einige leute wir koennen uns total nicht vorstellen dass dies so sein kann wieviel zivis muessen dann abends unterwegs sein du bringst die leute ganz schoen runter mit der behauptung die du aufstellst und die so nicht stimmen also vorsicht mit der PARANOIA-MACHE

Liebe an Alle Gefrusteten Right on!!!!!!



S. 18

Die Eiserne Ferse

Viele von euch, Genossen (und -innen), werden
JACK LONDON

kennen, den amerikanischen Klassiker des Abenteuerromans. Aber eben nur als Verfasser von "Seewolf", "Abenteuer des Schienenstranges" und ähnlich unpoetischen Werken, die in jeder Zeile von der knallharten Wirklichkeit geprägt sind. Doch wenige von euch fürchte ich - werden wissen, daß der Autodidakt Jack London auch einen sozialkritischen Roman von außerordentlicher Brisanz geschrieben hat,

"DIE EISERNE FERSE"

In ihm schildert J.L., wie die US-Klassenjustiz einen zu hoher Freiheitsstrafe verurteilten Klassenkämpfer in einen penitentiary (Zuchthaus) nach systematischer Vernichtung seiner Persönlichkeitsstruktur

ganz "legal"

vom Leben zum Tode befördert. Auf dem Elektrischen Stuhl! - Zehn bis zwölf min. dauert es mitunter bis der Tod eintritt. Jedesmal, wenn der "Saft" durch das Kabel jagt brennen die Zellenbirnen schwächer. Dann kommt es oft zu lauten Protesten, manchmal sogar zu 'Bambule'. Mitte der "Goldenen Zwanziger" kam es in Sing-Sing, der berüchtigten (inzwischen abgerissenen) Strafanstalt des Staates New York, aus einem solchen Anlass zu einer schweren Gefangeneneuere, die nur durch Einsatz der Nationalgarde blutig niedergeschlagen werden konnte. ---

Das am Rande zur Millieu-Einstimmung. Ich habe das erschütternde Zeugnis für den Mißbrauch von Rechtssprechung und Strafvollzug seinerzeit im Originaltext gelesen. Der über die Zeiten gültige Roman ist auch in deutscher Sprache erschienen, wenn ich mich nicht irre im Malik-Verlag. Nach Ausbruch der Hitlererei wurde er verboten und verbrannt. Nur wenige Exemplare verblieben im "Giftschrank" der damaligen Preuss. Staatsbibliothek, wo sie nur Wissenschaftlern mit Sondergenehmigung des Propaganda-Ministeriums zugänglich waren.

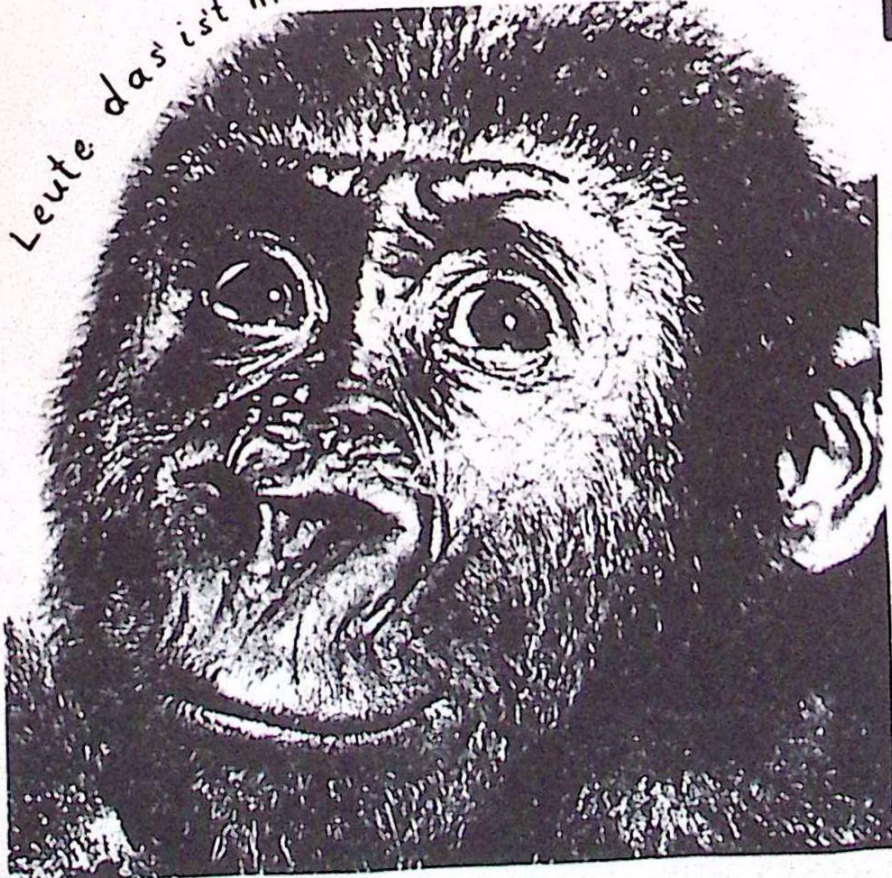
Bei uns in der BRD, der "Freiheitlichsten Demokratie", würde J.L. es sehr schwer haben, einen Verleger für die "Eiserne Ferse" zu finden. Sollte der Polit-Shocker wider Erwarten neu verlegt worden sein, lasse ich mich gern eines bessern belehren.

besorgt ihn euch

denn noch manchen von uns wird die "Eiserne Ferse" zerstampfen, bevor es uns gelingt,

dem Kapitalismus die Achilles-Ferse zu zerschneiden.

Leute, das ist nicht (Hr.) Kliem!



Gegen das Recht auf Arbeit Arbeitslosigkeit für alle!

Zum Artikel Müßiggang statt/oder Arbeit im letzten BUG.

Diesen Text haben wir am 1. Mai als Flugblatt verteilt. Wir sind ca. 10 Leute, die sich zusammengefunden haben durch einen Aufruf im BUG. Dieser Aufruf stand am Ende eines Artikels gegen die Arbeit. Außer über diesen Artikel sollte über ein Buch im Zusammenhang mit dem Thema diskutiert werden. Das Buch heißt:

"Der Kommunismus entwickelt sich im Kampf
- gegen die Arbeit
- gegen die Qualifikation
- für mehr Leben

der einzige AUTONOMIE reader"

(Herausgegeben von einem Redaktionskollektiv)

Leider hat sich an dem im BUG vorgeschlagenen Treffpunkt der Autor und Initiator nicht blicken lassen. (Wohl keine Arbeitsdisziplin, wie?)

Da kam es dann im Laufe der Diskussion zu dem Vorschlag, sozusagen als erste gemeinsame Aktion den Text von PP Zahl am 1. Mai zu verteilen. Wir sind aber weiterhin brennend daran interessiert noch mit möglichst vielen anderen Leuten über das Problem Arbeit, wie man sie am besten vermeidet und welche Stellung der Kampf gegen die Arbeit in unserem Kampf gegen dieses Knastsystem hat, zu diskutieren.

Alle, die ebenfalls daran interessiert sind, treffen sich am nächsten Donnerstag (11.5) um 19 Uhr im Foyer der Arch. Fak. TU, Ernst-Reuter-Platz.

Noch was zum Mariannenplatz



Kliem mußte seine Bagger zurückziehen - das Freilichttheater wird vorläufig nicht gebaut. Trotz der Freude über diesen Erfolg - die Sache scheint für einige Genossen ein Nachspiel zu haben: auf Antrag des Bezirksamts läuft z.Zt. ein Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigung gegen einen Typ, der angeblich an der symbolischen Bauzaunbeseitigung beteiligt war.

Falls noch jemand seine Anzeige bekommen hat, wendet Euch an die Wiesenschützer, zu erreichen über ROTE HARFE, MAX UND MORITZ und SPC-Laden (Mariannen/Ecke Naunynstraße).

WEG MIT ALLEN ERMITTLUNGSVERFAHREN GEGEN WIESENSCHÜTZER! (n bisschen platte parole, aber trotzdem ist sie richtig ...)

KEIN BAUBÜROKRAT,

sondern ein ganz gewöhnlicher

SCHIMPANSE ...

Das ist übrigens eine

BELEIDIGUNG ...

FÜR DEN SCHIMPANSEN



HÄNDE HOCH, DIE POST IST DA

Wenn es morgens klopft, ist es nicht mehr der Briefträger. Es sind Kommissar Puhvogel und Wachtmeister Tippel, die, wenn sie niemanden antreffen, auch fröhlich das Schloß aufbohren oder mit einer Brechstange den Türrahmen rausbiegen, weil sie geil sind die Wohnung zu fotografieren oder u.a. die BUG info's 1014 u. 1015 mitzunehmen. Den Beschluß dazu wollte ich eigentlich anschließend abdrucken, wie mir aber gerade ein Anwalt mitgeteilt hat, ist das "strafbar". Und warum sollten in einer Zeitung mit Impressum "strafbare Handlungen" begangen werden??? Denkt davon, was ihr wollt-ich auch.!!! Aber bekommt keinen Horror, deswegen, einzelne Exemplare dürfen nicht beschlagnahmt werden. Also, laßt den Ofen kalt!

Also: der Herr Ermittlungsrichter des Kammergerichts B R Ä U T I G A M ermittelt gegen die unbekannten (hat wohl das Impressum übersehen) Verfasser, Hersteller und Verbreiter der Druckschrift "BUG-INFO" wegen des Verdachts der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung. Z.B. zeigt ihm Nr. 1015 in der Gesamtheit der Beiträge bezüglich der 2. Juni Verhandlungen, daß gegen die Organe der Staates "aufgehetzt" werden soll. Dabei fällt auch mal wieder das Modewort "VERUNGGLIMPFGUNG", daß mir genausowenig sagt wie Wichser oder Penner. Egal. Wenn ihr also durch das Lesen des BUG - INFO's euch zur Sympathie für terroristische Vereinigungen und deren Gewalttaten aufgerufen fühlt, könnt ihr ja mal was drüber schreiben oder eure Sympathie zeigen. wir machen dann ein Meinungsforschungsinstitut auf.

Um diese Ecke muß er kommen

Ja wer denn wohl

Dies ist eine KLEINANZEIGE
wer mochte bei mir SPANISCH
lernen?
Ich bin ein Original-Spanier. Einzel- oder und in der Gruppe.
Ruft mich an: 612 16 37, adriano.

Rainer aus'm Wedding:
besuch uns mal!
A. aus'm Wedding

ACHTUNG! ES GEHT WIEDER GEGEN DIE KLEINEN:

Drahtesel im Visier

Polizei will Fahrräder verstärkt überprüfen

„Pedalrittern“ stehen schwere Wochen bevor. Bei der Verkehrsüberwachung und der Verkehrserziehung legt die Polizei in der Zeit von Montag bis zum 21. Mai den Schwerpunkt auf den Radfahrerverkehr. Wie aus einer Verlautbarung des Polizeipräsidenten hervorgeht, wollen sich die Beamten besonders um die vorschriftsmäßige Ausrüstung der „Stahlrösser“, das verbotene Befahren von Bürgersteigen und die Fehler beim Linksabbiegen kümmern. Auch das Verhalten von Autofahrern gegenüber den schwächeren Verkehrsteilnehmern soll unter die Lupe genommen werden.

NA BITTE

150 - 180 MILLIONEN
DM JEDES JAHR !!

IST DAS ETWA
NICHTS ?

WIR SIND DOCH WER!

DAT KANN SICH DOCH
SEHEN LASSEN.

Schaden durch Schwarzfahrer

Köln (ddp). Durch Schwarzfahrer entsteht den kommunalen Verkehrsbetrieben in der Bundesrepublik nach Schätzungen ein jährlicher Einnahmeausfall von 70 bis 100 Millionen DM. Die Bundesbahn beziffert den Schaden durch Schwarzfahrer nach Auskunft ihrer Zentralen Verkaufsstelle in Mainz auf rund 80 Millionen DM. Die hohe Zahl von illegalen Fahrgästen, die den Null-Tarif auf dem Schleichweg einführen wollen, hat die Gerichte nach Beobachtungen des Verbandes der öffentlichen Verkehrsunternehmen (VOEV) in Köln dazu veranlaßt, „eine gewisse Tendenz zur Härte“ zu entwickeln. Immer häufiger werden nach Auskunft des Verbandes hohe Geldstrafen und Freiheitsstrafen für Schwarzfahrer verhängt. So habe ein Schwarzfahrer aus Wolfsburg unlängst drei Monate Freiheitsentzug mit Bewährungsfrist erhalten, nachdem er zuvor Geldstrafen von 300 DM, dann 600 DM und schließlich 2000 DM erhalten hatte.

Die rheinische Bahngesellschaft in Düsseldorf berichtet von einer neunmonatigen Freiheitsstrafe für einen 30jährigen Schwarzfahrer, der insgesamt 42mal erwischt worden war. Als „Spitzenreiter“ apostrophiert die Düsseldorf-Gesellschaft einen 45jährigen Mann, der 89mal bei Schwarzfahrten ertappt wurde.

Einmal in der Woche in der Spalte
mal so richtig, tue nichts für's
Krankenhaus, Du schaffst die Prüfung
schon! Schönen Gruß

KREISEL - SPRUCH

Einheitliches Polizeigesetz, Razzengesetze, Notstandsgesetze, Vergewaltigung und Repression gegen Frauen (Paragraph 218), Kriminalisierung von Atomkraftgegnern usw. usw.

Das alles ist zum Heulen (hoert, hoert!!!), am liebsten wurde man/frau sich verkriechen, nichts mehr hoeren, riechen, schmecken, sehen.

Unsere Kinder werden in der Schule zu Duckmaeusern erzogen.

So geht es nicht weiter!!!

Deshalb haben wir unseren Mut zusammengepackt und den Kreisel verschoenert!!!

"-WER SICH NICHT WEHRT, LEBT VERKEHRT! 1. MAI -"

Dieses Transparent haben wir aufgehängt, um zu zeigen, dass wir diese Entwicklung nicht unwidersprochen hinnehmen werden, auch wenn dies nicht immer legal moeglich sein wird!! Und ist unser Transparent auch nicht besonders lesbar, so hat diese Aktion hoffentlich nicht nur uns Selbstvertrauen gegeben. Das naechste Mal klappt es besser!!!

Die Pruegeleien und Verhaftungen der Bullen auf der 1. Mai-Demo haben uns bestaetigt - Widerstand tut Not!!!!!!

"Es gibt nichts Gutes, es sei denn, man/frau tut es!"
(Erich Kaestner)

Wir sind drei Arbeiter, ein Arbeitsloser, ein Lehrling und ein Student.

nicht vergessen!



5.6.

16.7.

auf dem
Zucker

KOMMANDO - ERKLÄRUNG

Pranthoch,
I love you!

SUCHE 2-ZI. WG
IT, OH, ca 150 DM
SOLLTE SONNIG SEIN
TEL 693 72 50

S. 20

KLEINE
Jürgen BUGGI SUCHT WG AM LIEBSTEN
IN 61 KANN AUCH 36 SEIN TEL. 693 21 99

SUCHE ZIEMLICH DRINGEND UND BILLIG AUCH 1
1 Kühlschranks, 1 Staubsauger, 1 Platten-
spieler, 1 Fernseher.
Ruft Bitte am besten gegen 18 Uhr oder
morgens bis 9 Uhr an. Tel. 789 8705 Ruth.
ÜBRIGENS: HEISSE ENKRAUSTIP!
BEI SACH 61ST'S DEN NEUEN
UNTER NOTIVEN
SUPER FRAB FERNSEHSELBSTPROGRAMM-
UNSCHALT BEDIENTUNGSCOMPUTER
SEHT NICHT NUR VOM SESSEL AUS, SONDERN
VON JEDER MATRATZE AUS. WOW.

Wir ham' vornixrespekt
DIE ZWETRACHT
HAT SCHON WIE-
DER GEWONNEN
3:0

Zu der Fußball-Weltmeisterschaft in Argentinien
finden im DRUGSTORE folgende Veranstaltungen statt

- 12.5. 20⁰⁰ Lateinamerikanische Musik,
Dia-Vortrag, Diskussion etc.
- 13.5. 20⁰⁰ Theaterstück und chilenisch-
argentinische Folklore
- 14.5. 11⁰⁰ Fußballspiel vor dem Reichstag
Lateinamerika - Berlin
(Mitspieler werden noch gesucht)

Bitte geht diese Termine bekannt!
Danke, der DRUGSTORE

Noch mal was zu so nem Mängelbericht von den
Bullen. Auf keinen Fall zum KVA fahren und 5 M
bezahlen. Bei kleinem Sachen zB. Licht, Scheiben
wischer etc reicht es völlig aus zum nächsten
Bullenquartier zu fahren, die reparierte Sache
vorzuführen und die Sache kostet nichts.

ANZEIGEN
LEUTE! PETER möchte nun endgültig selbst Musik machen!
Er braucht da zu nur noch ne Gitarre, WER hat zu Hause
eine rumstehen, die er nicht mehr braucht. SIE, die Gitarre
kann auch ein paar Marker kosten. Nun noch liebe Grüsse an unsere
Ruft doch mal an 6863467! Die Schnarcher aus Neukölln.

toll,
Viecke
Liebe Grüße
vom Walde-
Hotel

seit Samstag
ist die Vibecke da,
daß freut uns sehr.
Doro, Klaus, Katharine.

Liebe Schwestern,
demnächst nur noch in Berlin:
die RSP !! Und aller Voraussicht
nach im "Schwuz".
rosa Grüße
Erwine die Trine aus
Uelzen

Die Leute, die wissen welches das Grab
von Ulrike ist, sollen das mal bis zum
9. Mai kennzeichnen.
Und überhaupt, denkt mal daran

Wer oder Welche will ab sofort
oder bald mit uns Spanisch mach-
en. Wir sind schon 'ne Weile da-
bei. VORSICHT! Wir sind bisher
alle Frauen und gedenken auch das
so zu bleiben, ha, ha, hi, hi ho, ho)
Rosi 7821639
Vivian 3024634

NÄHEN alles, Röcke, Kleider, Westen Hosen,
Hemden, Gardinen, Matratzen und Stühle be-
ziehen. Auch einfärben.
Klaviere und Flügel erneuern, ausbessern
und stimmen.
Tel. 6147885 tägl. 18 - 20h außer Wochende.

Ganz ganz liebe Grüße an die
Sigrun, Jutta, Rainer und den
Rolf in der Mollerstr.

Ausfahrt auf Ol-Firma

Durch einen Bomben-Anschlag ist
eine Shell-Niederlassung in der Bre-
tagne fast völlig zerstört worden.
Menschen wurden nicht verletzt.
Nach der Ol-Katastrophe vor der
bretonischen Küste waren wieder-
holt Drohungen gegen den Ol-Konzern
gerichtet worden: Die gestran-
dete "Amoco Cadiz" hatte Ol für
Shell Großbritannien transportiert.

Wir (4m, 2w) suchen für unsere WG in K-61 noch ne Frau
Wir sechs wohnen jetzt schon 2 Jahre zusammen, darum
ist's vielleicht etwas schwierig, sich bei uns noch
einzuklinken. Aber uns waer's eh lieb, wenn wir das
Kennenlernen und Einziehen etwas gemächlich machen
könnten.
Tel. 2511819

Ausserdem haben wir Stühle (häßlich, aber stabil und
bequem) ganz billig abzugeben 2511819

Wir suchen einen Kfz für unseren Schimpi
251 83 96

Ich suche ziemlich
dringend in duften
Job. Komme aus'm
graphischen
Gewerbe, bin
aber kein Ge-
lernter! Ruft
bitte, wenn ihr
was habt 693 21 99
oder schreibt ans Bug-Info
Grüß Jürgen

Wir nähen Wickelhosen, alle mögl. Farben usw.
ja, und auch alle mögl. anderen Hosen.
Menusch oder Rebecca Tel.: 691 72 74

Wir freuen uns, daß der Ueli wieder unter
uns weilt....!

Hallo Leute
Wir haben eine neue
Wohnung. Wir brauchen
dringend bald:
Matratzen
Teppiche
und vielleicht noch
mehr
Tel.: 216 1857
und 691 3944
Wolfgang und
Matthias

